

Ergebnisbericht Vorstudie "Circular Economy in Karlsruhe"

GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



Einordnung: Woher kommen wir?

VON EINER GEMEINSCHAFTSSTUDIE ZUR ANDEREN



Impulsgeber & Orientierung

Gemeinsames Verständnis



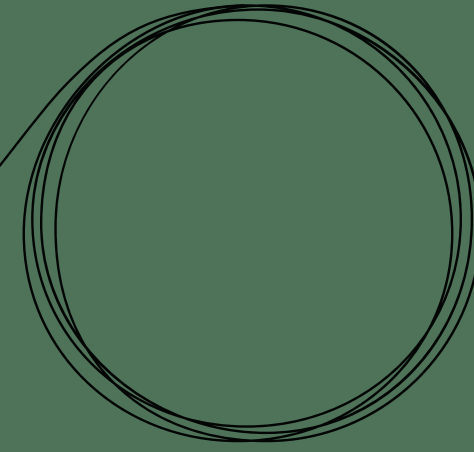
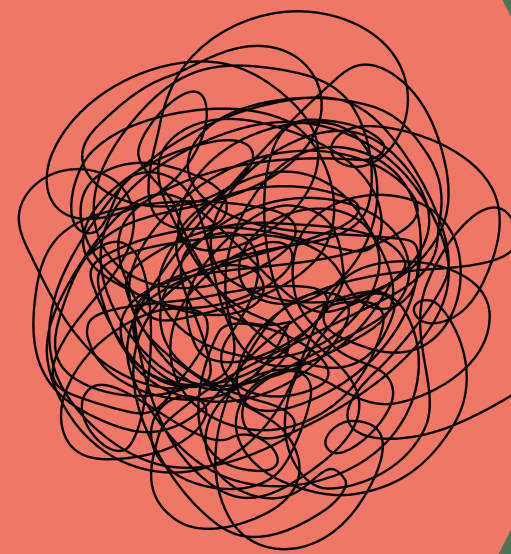
Difu-Gemeinschaftsstudie (2023-2025)

- **Kreislaufstadt:** Chancen für Resilienz und Wertschöpfung mit 20 Großstädten und Kommunen
- **Unterstützung** bei Strategiefindung und Umsetzung

Vorstudie Circular Economy in Karlsruhe partizipativ & strategisch (Herbst 2024 bis Sommer 2025)

- **Auftrag:** Erste Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz
- **Wirtschaftsförderung:** Gemeinschaftsprojekt mit Circular Black Forest gGmbH
- **Ziel:** Vorstudie als Grundlage für Strategierauftrag im Herbst 2025

Ausgangslage



Projektziele

Zirkuläres Wirtschaften gilt als zukunftsweisendes Modell, um Ressourcenverbrauch, Abfallprobleme und Umweltbelastungen zu reduzieren.

In der Circular Economy sieht die Wirtschaftsförderung Karlsruhe enormes Potenzial, um bereits beschlossene Klimaziele zu erreichen sowie Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu stärken. Damit ist die Circular Economy Teil der zukünftigen Ausrichtung für den Standort Karlsruhe und die Vorstudie Voraussetzung, um gezielt notwendige Transformationsprozesse in der Kreislaufstadt Karlsruhe zu implementieren.

Kernhypothese:

Um die Transformation in Richtung Circular Economy am Wirtschaftsstandort anzustoßen und geeignete Maßnahmen umzusetzen, bedarf es zunächst eines Verständnisses zum Ist-Zustand, um aufbauend auf den Potenzialen, geeignete Prozesse anzustoßen und zirkuläre Projekte zu initiieren.

Ziel der Vorstudie ist es, erste Erkenntnisse über den Wissens-, Planungs- und Umsetzungsstand der diversen Karlsruher Akteure zu sammeln und damit:

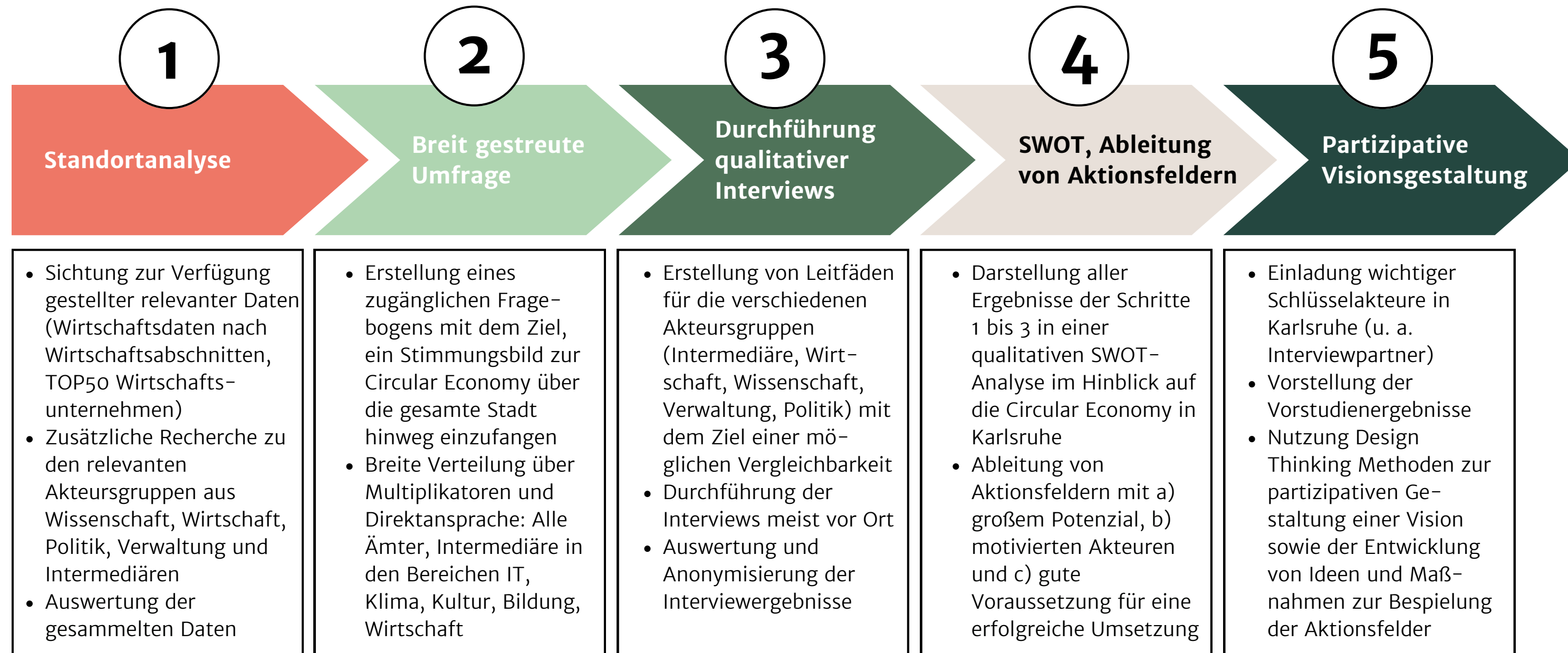
- ein Stimmungsbild bzw. Status Quo zu ermitteln,
- relevante Aktionsfelder abzuleiten sowie
- eine erste Vision partizipativ zu entwickeln.

Fragestellungen der Vorstudie:

1. Welche Potenziale ergeben sich aus der Wirtschaftsstruktur in Karlsruhe?
2. Welche Kenntnisse und Erfahrungen zu zirkulärem Wirtschaften bestehen unter Karlsruher Akteuren?
3. Was erachten Intermediäre und Schlüsselakteure aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik als wichtig für die Transformation zur Circular Economy?
4. Welche Chancen ergeben sich für Karlsruhe und welche Aktionsfelder sollten prioritär bespielt werden?

Die Herangehensweise in der **Vorstudie**

SCHRITT FÜR SCHRITT IN EINE ZIRKULÄRE ZUKUNFT



Enge Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsförderung Karlsruhe und Circular Black Forest



Standortanalyse

SICHTUNG DER VERFÜGBAREN DATEN

Kommentare zur Datenlage

DATENLÜCKEN & -UNGENAUIGKEITEN

Fehlende Daten

Es gab zum Zeitpunkt der Umfrage keine Datenbasis mit Wirtschaftsdaten wie z. B. Umsätze oder Gewinne der Unternehmen. Deshalb wurde die Standortanalyse auf der Basis der Anzahl der jeweils sozialversicherungspflichtig Beschäftigten durchgeführt. Dieser Umstand kann dazu führen, dass Unternehmen in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und bzgl. ihres Potenzials für die Transformation hin zu einer Circular Economy unter- oder überschätzt werden. Des Weiteren fehlt bislang eine Stoffstromanalyse für die gesamte Stadt Karlsruhe, welche einen immensen Mehrwert für zirkuläre Potenziale mit sich bringen würde.

Zuordbarkeit

Die Zuordbarkeit der Top 50 Unternehmen in Karlsruhe ist teilweise problematisch, weil sie verschiedenen Wirtschaftsabschnitten zugeordnet werden können, wie z. B. das KIT, das sowohl Forschung als auch Lehre betreibt. Aus der Datenbasis ist die entsprechende exakte Zuordbarkeit nicht zu entnehmen.

Aktualität von Daten

Verschiedene Institutionen und Organisationen haben unterschiedliche Aktualitäten bzgl. ihrer veröffentlichten Daten. Es wurde jeweils mit den aktuellsten Daten gearbeitet. Dies erschwert sowohl die Vergleichbarkeit als auch die Gewichtung der Bedeutung von Institutionen oder Organisationen. Allerdings werden die daraus entstehenden Ungenauigkeiten im Rahmen der Vorstudie als vernachlässigbar erachtet.



Wirtschaftsstruktur

ANALYSE DER VORHANDENEN DATEN

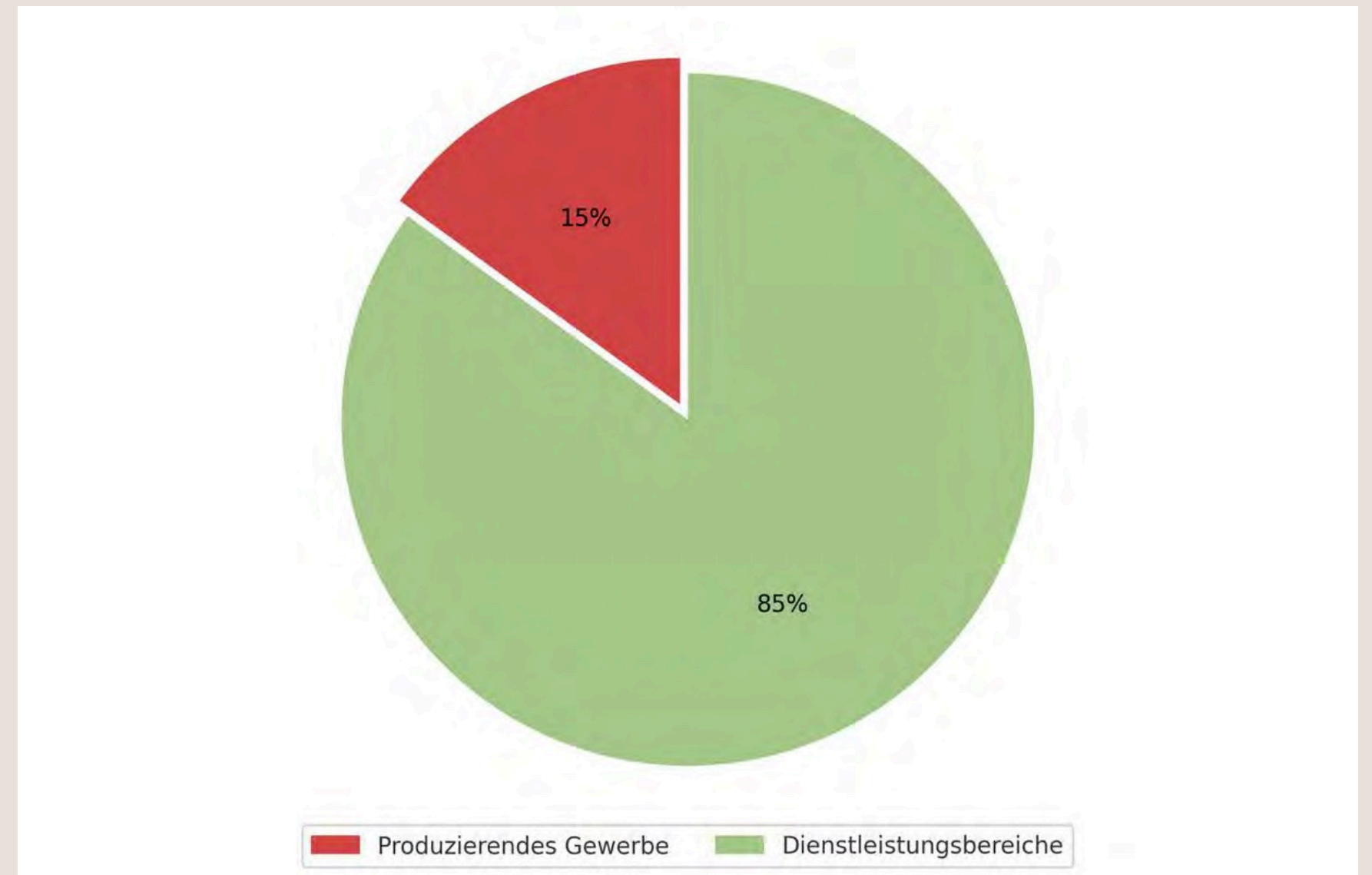
Verteilung am Standort

DIENSTLEISTUNGS- & INDUSTRIEBEREICHE

Verhältnis zwischen dem produzierenden Gewerbe und den Dienstleistungsbereichen

Als Datenbasis wurde für die Standortanalyse die bereitgestellte Erfassung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Karlsruhe nach Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsabteilungen (Stand 2024) genutzt.

- Am Standort Karlsruhe sind 85 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei Organisationen oder Unternehmen beschäftigt, die im Dienstleistungsbereich aktiv sind.
- Lediglich 15 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten bei Unternehmen im produzierenden Gewerbe.

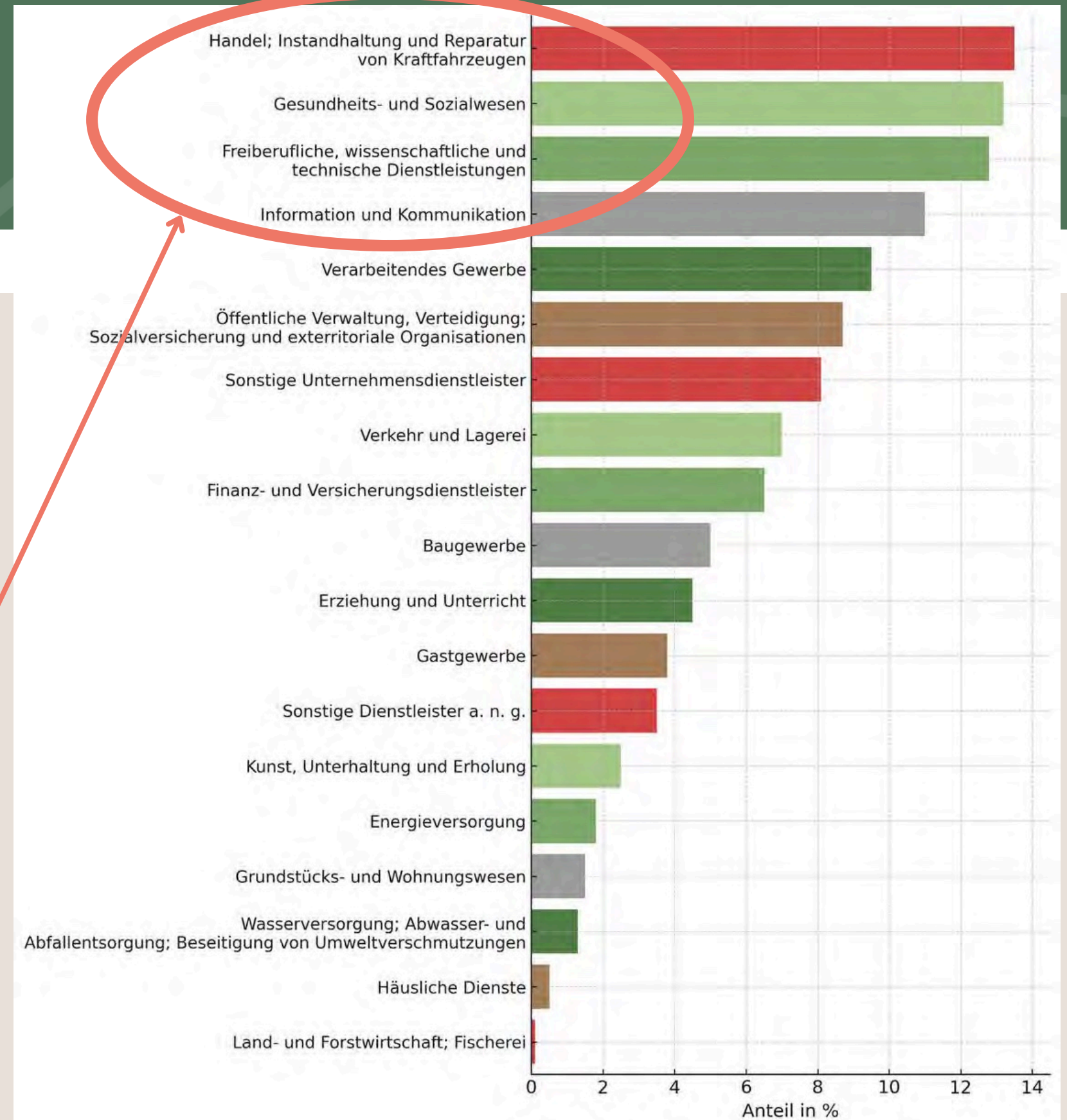


Verteilung am Standort

WIRTSCHAFTSABSCHNITTE
STAND 2024

Anteile der Wirtschaftsabschnitte in Karlsruhe

- Am Standort Karlsruhe sind 18 Wirtschaftsabschnitte gelistet.
- Die Grafik zeigt, dass das verarbeitende Gewerbe nur einen kleinen Teil der Beschäftigten stellt, während Dienstleistungsbereiche dominieren.
- Unter den Dienstleistern stechen besonders Handel, Gesundheits- und Sozialwesen, freiberufliche und wissenschaftlich-technische Dienstleistungen sowie Informations- und Kommunikationsdienste hervor.
- Diese vier Bereiche bieten ein großes Potenzial, um zirkuläre Ansätze breit in der Stadtgesellschaft zu verankern, und werden auf der nächsten Seite detailliert beschrieben.

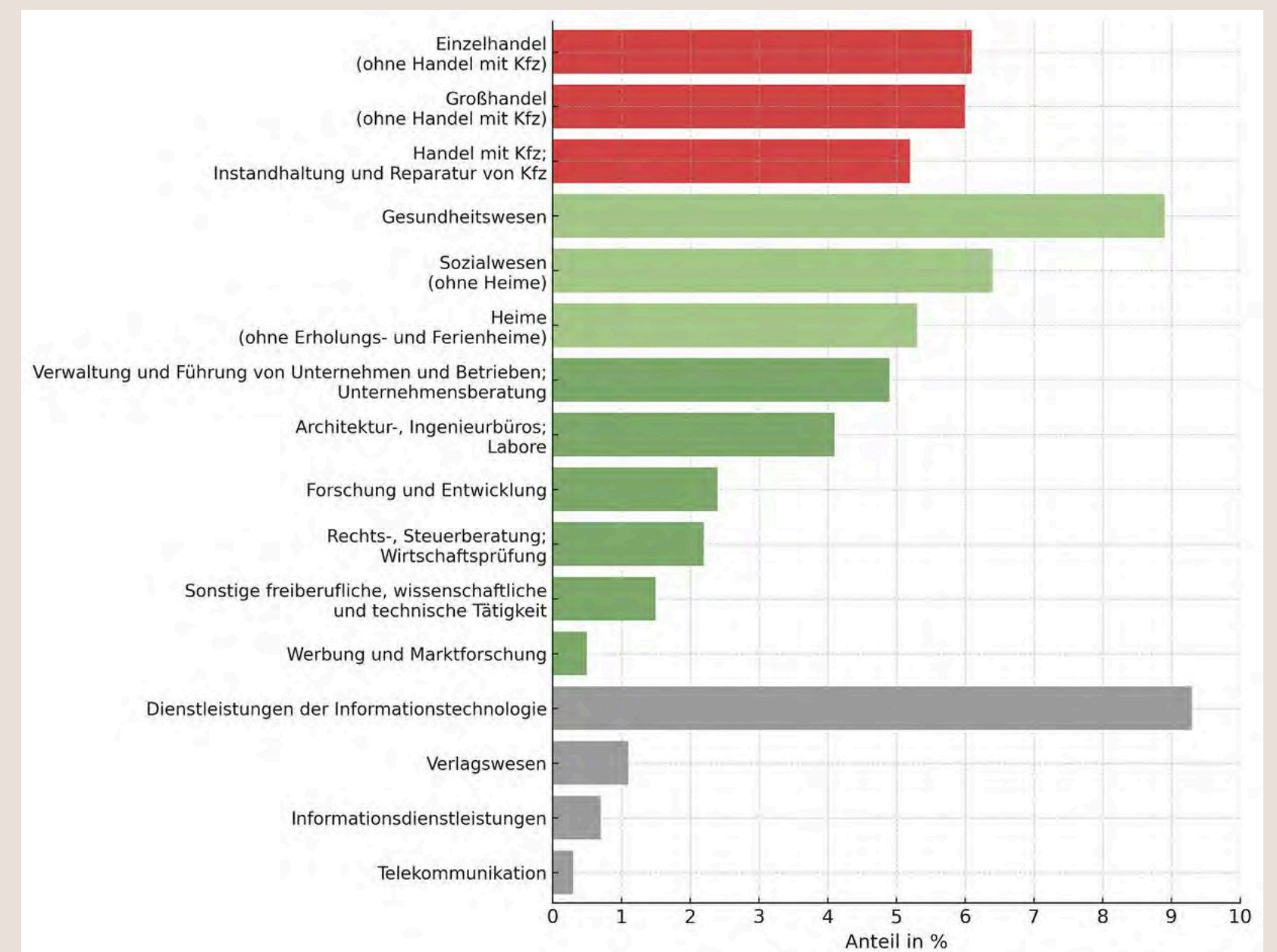


Verteilung am Standort

ZOOM-IN: DIE 4 GRÖSSTEN WIRTSCHAFTSABSCHNITTE IM BEREICH DIENSTLEISTUNGEN

Der Dienstleistungsbereich im Detail

- Die Grafik zeigt die detaillierte Aufschlüsselung der vier beschäftigungsstärksten Dienstleistungsbereiche in Karlsruhe.
- Besonders stark vertreten sind das Gesundheitswesen, der Einzelhandel sowie sozialwirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Dienstleistungen.
- Auf die **Informationstechnologie** entfallen mit über **9 %** die meisten Anteile in dieser Auflistung. Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie nehmen damit eine bedeutende Rolle ein und sind ein zentraler Standortfaktor für Karlsruhe.
- Diese Bereiche bieten vielfältige Ansatzpunkte für zirkuläre Strategien – von digitalen Lösungen über ressourcenschonende Dienstleistungen bis hin zu neuen Kooperationsformen.



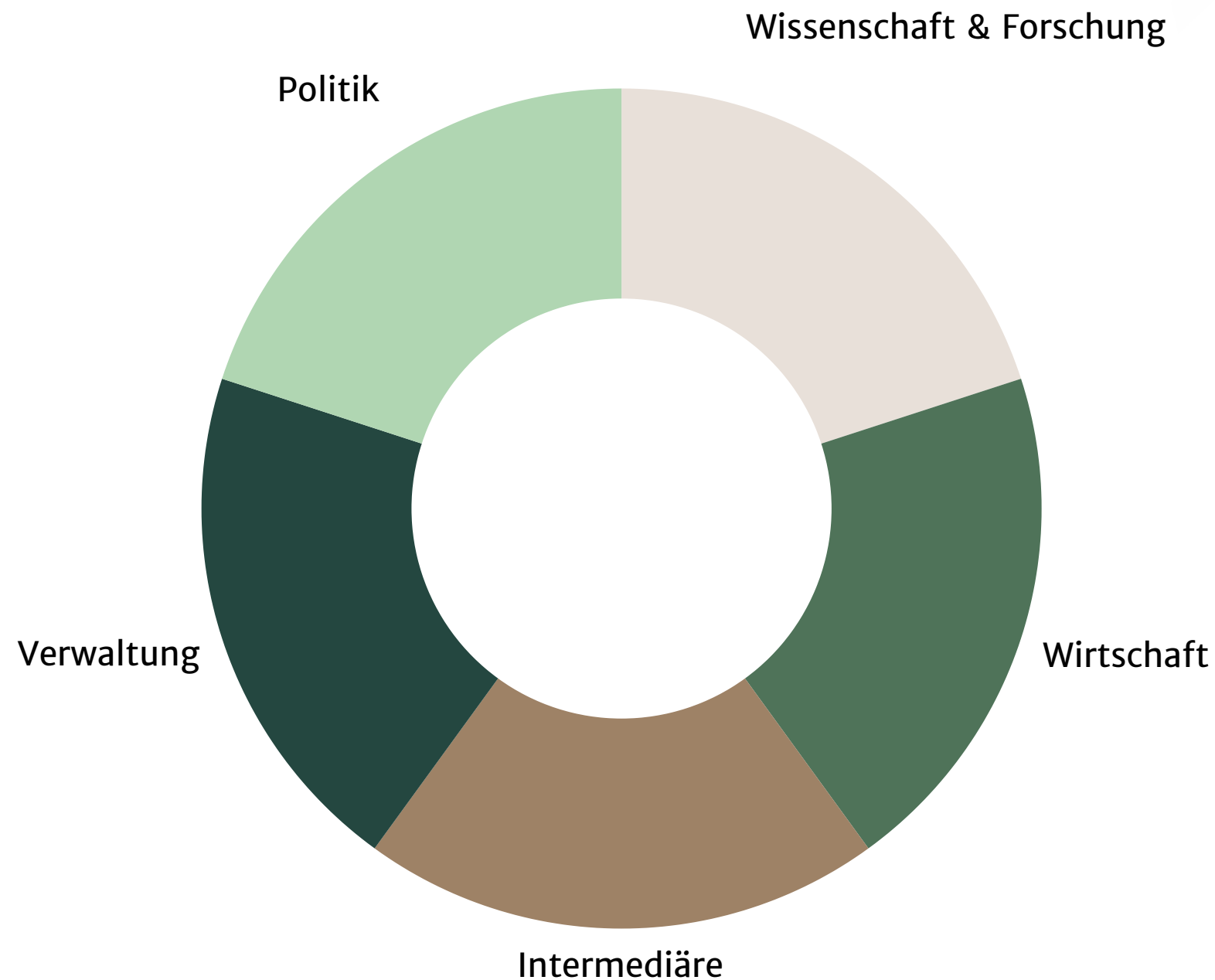


Akteursprofile

ZUSAMMENFÜHRUNG ZU PROFILEN

Zusammenstellung der **Akteursprofile**

ÜBERSICHT ÜBER AKTEURE



Diese Akteure wurden in der Vorstudie einbezogen, sowohl in der Umfrage als auch in den Interviews.

Insgesamt lässt sich sagen, dass Karlsruhe im Bereich **Wissenschaft und Forschung** eine enge Verzahnung von Grundlagenforschung, angewandter Wissenschaft und gesellschaftlicher Innovation ausmacht.

Der **wirtschaftliche** Schwerpunkt in Karlsruhe liegt im Bereich Dienstleistungen und IT, einige wenige große Unternehmen im Bereich produzierendes Gewerbe mit großem Potenzial.

Intermediäre stehen für enge institutionsübergreifende Zusammenarbeit, ihre Arbeiten sind auf wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel ausgerichtet.

In der **Verwaltung** ist bereits ein großes Engagement für Klimaziele spürbar. Ein Bewusstsein für notwendige strukturelle Veränderungen ist vorhanden.

Die **politische** Unterstützung im Rahmen der Difu-Studie sowie auch dieser Vorstudie inklusive der Entwicklung einer Vision für ein zirkuläres Karlsruhe zeugt von besonderem Engagement.

Profil: **Wissenschaft & Forschung**

KARLSRUHE VERFÜGT ÜBER EINE STARKE FORSCHUNGSLANDSCHAFT

Forschung & Lehre

Institutionen mit mehr als 500 Studierenden:

- **Karlsruher Institut für Technologie** (Stand 2023)
 - Mitarbeitende (Forschung & Lehre): 5823, Studierende: 22816
 - Schwerpunkte: Energiewende, Mobilität der Zukunft und Technologien für die Informationsgesellschaft; Grundlagenforschung: Materialforschung, Teilchenphysik, Klima- und Umweltforschung sowie Biologie
- **Hochschule Karlsruhe** (Stand 2023)
 - Mitarbeitende (Forschung & Lehre): 770, Studierende: 8743
 - Schwerpunkte: Innovative Mobilität, Ressourcen und Klima, Intelligente Systeme, Arbeit und Produktion
- **Pädagogische Hochschule Karlsruhe** (Stand 22/23)
 - Mitarbeitende (Forschung & Lehre): 220, Studierende: 3714
 - Schwerpunkte: Bildung in der demokratischen Gesellschaft, Bildungsprozesse in der digitalen Welt, MINT in einer Kultur der Nachhaltigkeit
- **Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe** (Stand 21/22)
 - Mitarbeitende (Forschung & Lehre): rund 700, Studierende: 3210
 - Schwerpunkte: Nachhaltige Materialien und Produktionsprozesse, Unternehmensführung und -steuerung, Intelligente, vernetzte Systeme, Innovation in Lehr- und Lernprozessen / Digitalisierung in der Gesellschaft, Innovation und Transfer
- **Hochschule für Musik** (Stand 22/23)
 - Mitarbeitende (Forschung & Lehre): 296, Studierende: 563
 - Schwerpunkte: Kunst, Wissenschaft und Musikvermittlung

Profil: Wissenschaft & Forschung

KARLSRUHE VERFÜGT ÜBER EINE STARKE FORSCHUNGSLANDSCHAFT

Forschungseinrichtungen

- Badische Landesbibliothek (BLB)
- Bundesanstalt für Wasserbau (BAW)
- European Institute for Energy Research (EIFER)
- FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur
- Forschungszentrum Informatik FZI
- Fraunhofer-Institut für chemische Technologie (ICT)
- Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB)
- Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI)
- Future Design Institute e.V.
- Hochschule Karlsruhe (HKA)
- Joint Research Centre Karlsruhe Site (JRC)
- Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- Karlsruher Transformationszentrum für Nachhaltigkeit und Kulturwandel (KAT)
- KIT-Center for Disaster Management and Risk Reduction Technology (CEDIM)
- KIT-Zentrum für Elementarteilchen und Astroteilchenphysik (CETA)
- KIT-Zentrum für Klima und Umwelt (ZKU)
- Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW)
- Landesforschungszentrum Geothermie LFZG
- Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)
- Max-Reger-Institut
- Max-Rubner-Institut
- Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe
- Technologiezentrum Wasser (TZW)
- Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe (ZKM)
- Zoologischer Stadtgarten Karlsruhe

Profil: **Wissenschaft & Forschung**

KARLSRUHE VERFÜGT ÜBER EINE STARKE FORSCHUNGSLANDSCHAFT

Zusammenfassung

Führende Institutionen

- KIT: Weltweite Maßstäbe in Energie, Mobilität, Digitalisierung + exzellente Grundlagenforschung (Materialwissenschaften, Teilchenphysik, Klima, Biologie)
- Hochschule Karlsruhe: Innovative Mobilität, Ressourcen, Klima, intelligente Systeme
- Spezialisierte Einrichtungen: Pädagogische Hochschule, Duale Hochschule, Hochschule für Musik, Staatliche Hochschule für Gestaltung

Breites Forschungsspektrum

- Forschungsinstitute (Fraunhofer ISI, EIFER, FZI): Nachhaltige Energietechnologien, Digitalisierung, Systeminnovationen
- Interdisziplinarität: z. B. Karlsruher Transformationszentrum und ZKM (Kunst & digitale Innovation)

Stärke für Circular Economy

- Enge Verzahnung von Grundlagenforschung, angewandter Wissenschaft und gesellschaftlicher Innovation
- Beste Voraussetzungen, um den Wandel zur zirkulären Wirtschaft und Gesellschaft zu gestalten



Profil: **Wirtschaft**

INDUSTRIE & DIENSTLEISTUNGEN ALS STARKE KOMBINATION

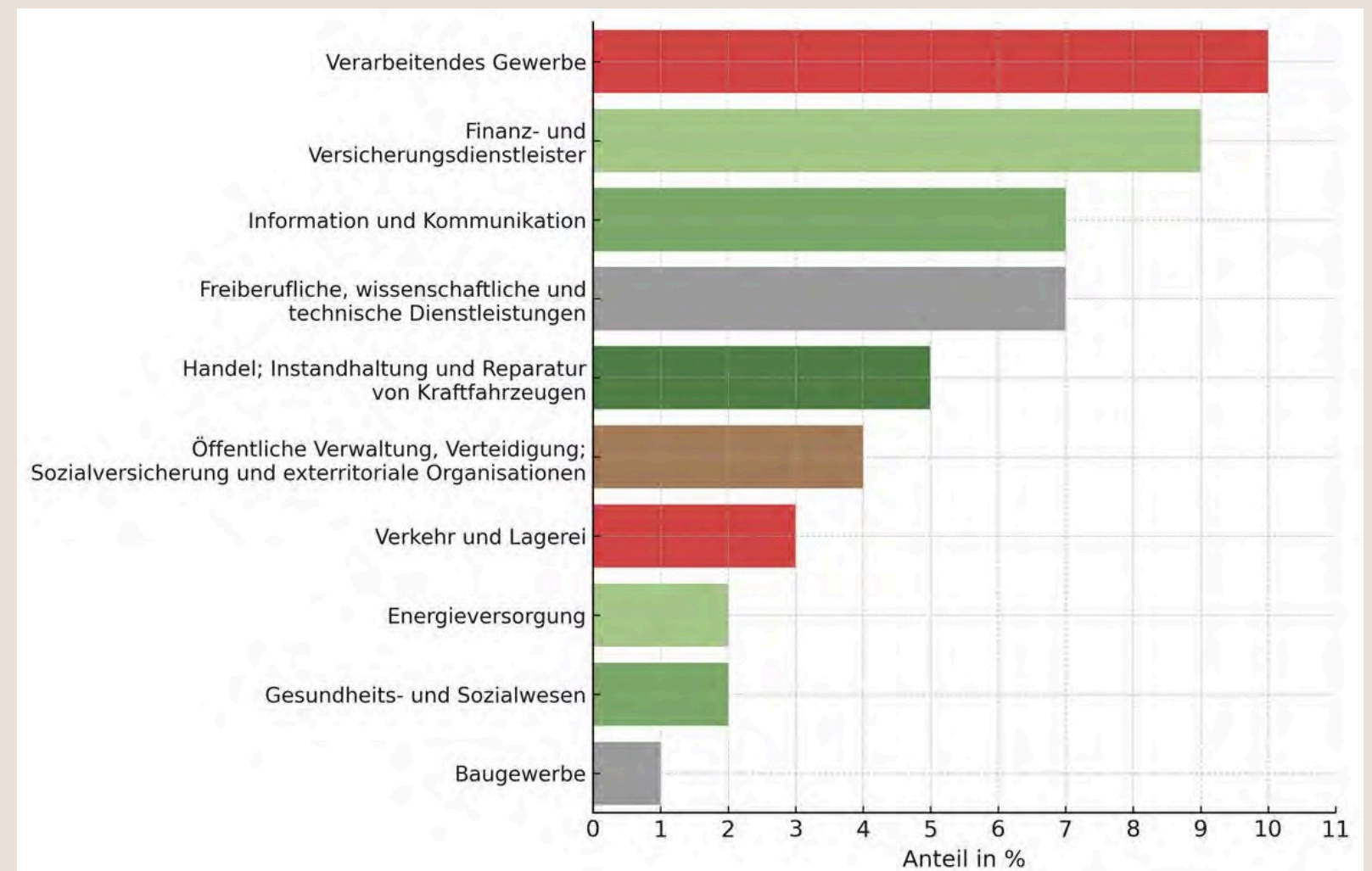
Top 50 Unternehmen nach Beschäftigten am Standort Karlsruhe

Die Grafik zeigt die Zusammensetzung der Top-50-Arbeitgeber in Karlsruhe nach offiziellen Wirtschaftsabschnitten; besonders hervor tritt das verarbeitende Gewerbe mit dem höchsten Einzelanteil.

➤ Diese starke Position spezialisierter, industrieller Unternehmen ist bemerkenswert, da sie großes Potenzial zur Skalierung von Circular Economy-Prinzipien bieten – etwa durch zirkuläres Produktdesign, Rücknahme- und Wiederverwendungssysteme oder kreislauffähige Fertigungsprozesse.

Gleichzeitig sind wissensintensive Dienstleistungssektoren stark vertreten: Finanz- und Versicherungsdienstleister, Informations- und Kommunikationswirtschaft sowie wissenschaftlich-technische Dienstleistungen.

➤ Diese Bereiche können als Enabler wirken – z. B. durch datenbasierte Lösungen, digitale Produktpässe, Beratung für neue Geschäftsmodelle oder gezielte Investitionen in zirkuläre Vorhaben.



Die Kombination aus industrieller Stärke und einem leistungsfähigen Dienstleistungsumfeld macht Karlsruhe zu einem idealen Standort für sektorübergreifende Kooperationen, die eine regionale zirkuläre Transformation ermöglichen können.

Profil: **Intermediäre**

BRÜCKENBAUER FÜR ZIRKULÄRES WIRTSCHAFTEN



Auswahl an Intermediären am Standort Karlsruhe

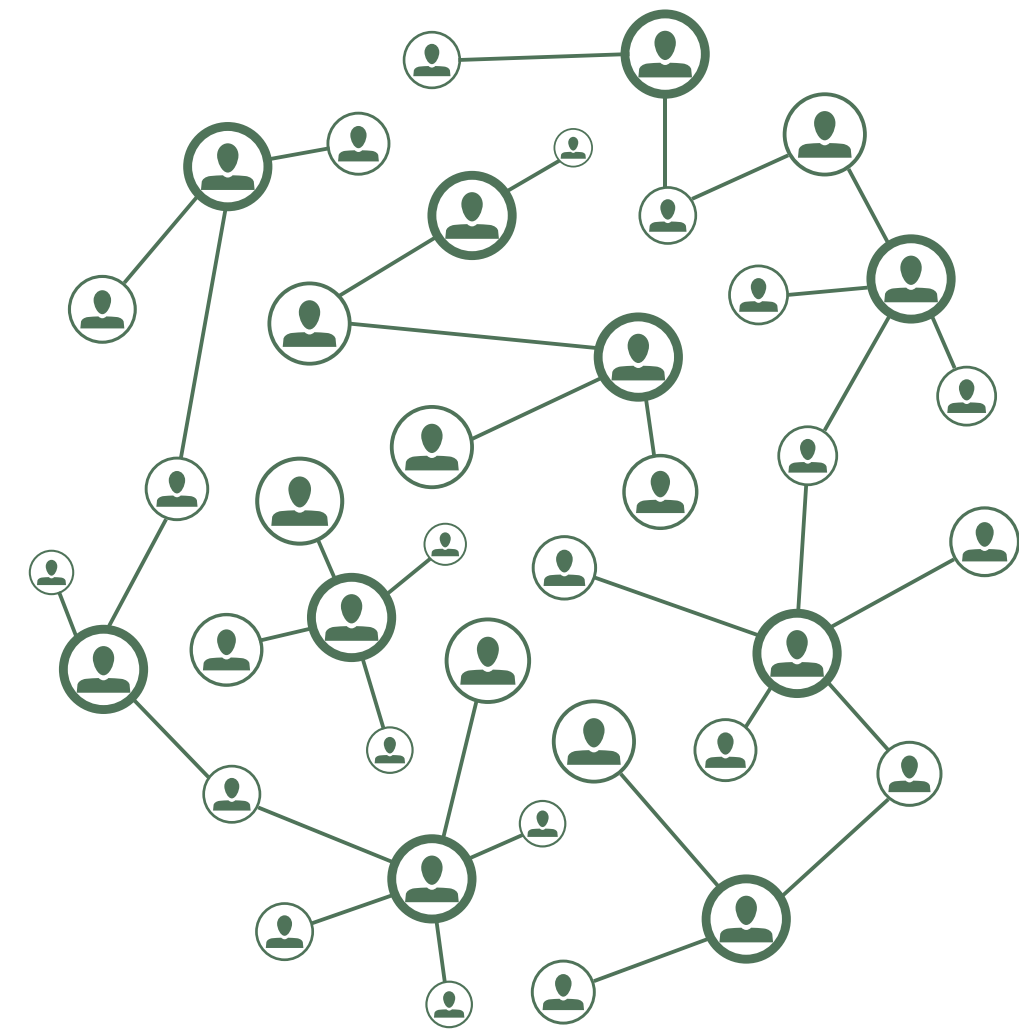
- **IHK Karlsruhe:**
 - Mit ihrer starken Position als Vertreterin der Wirtschaft aller Unternehmensgrößen könnte die **IHK als strategischer Treiber** fungieren, um Unternehmen für die Circular Economy zu sensibilisieren und branchenübergreifende Kooperationen zu fördern. Ihr Fokus auf Klimaziele, Innovation und Lieferkettenstabilität macht sie zu einem Schlüsselakteur für transformative Ansätze, insbesondere in der Industrie.
- **Handwerkskammer Karlsruhe:**
 - Durch ihre enge Verbindung zu Handwerksbetrieben und ihre Rolle in der Aus- und Weiterbildung hat die **HWK großes Potenzial, nachhaltige Materialien und Kreislaufansätze direkt in die Praxis zu bringen**. Sie könnte durch gezielte Kooperationen mit Wissenschaft und KMU innovative Umsetzungsprojekte vorantreiben und so die Transformation im Handwerk beschleunigen.
- **Technologieregion Karlsruhe:**
 - Mit ihrem Fokus auf Bioökonomie, Startups und KMU könnte die Technologieregion eine **zentrale Rolle bei der Entwicklung und Skalierung innovativer Technologien** spielen. Ihre Exportorientierung würde es ermöglichen, erfolgreich implementierte zirkuläre Modelle auch überregional auszurollen und dadurch den Einfluss der Region zu verstärken.
- **Cyberforum:**
 - Das Cyberforum könnte **als Plattform für digitale Innovationen** dienen, um IT-Lösungen für die Circular Economy zu fördern, wie Plattformen für Materialkreisläufe oder KI-gestützte Ressourcennutzung. Seine Stärke liegt im Zugang zu einem breiten Netzwerk von IT-Unternehmen, Startups und Forschungseinrichtungen, die durch gezielte Vernetzung und Förderung aktiv zur Transformation beitragen könnten.
- **Fairantwortung:**
 - Fairantwortung vereint Unternehmen und Geschäftsführer:innen, die aktiv gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und Nachhaltigkeit konkret umsetzen. Sie gehört zu den Transformationstreibern in der Region, da sie **Bewusstsein für regeneratives Wirtschaften** schafft.
- **Weitere Akteure:**
 - **Klimaallianz Karlsruhe:** Dieses Netzwerk könnte durch Kooperationen zwischen Unternehmen gezielt die **Umsetzung von Klimaschutzstrategien fördern und zirkuläre Ansätze in der regionalen Wirtschaft verankern**.
 - **Klima- und Energieagentur Karlsruhe:** Ihre Beratungsangebote zu Energieeffizienz und Sanierung bieten Zugang zu Bedarfen im privaten und kommunalen Bereich und könnten durch gezielte Strategien die **Ressourcennutzung optimieren**.
 - **KI-Allianz Karlsruhe:** Die KI-Allianz könnte durch ihre Vernetzungsarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gezielt KI-Lösungen für zirkuläre Geschäftsmodelle unterstützen. Sie könnte zudem **Transparenz und Wissenstransfer fördern, um die Potenziale von KI-Technologien in der Circular Economy auszuschöpfen**.

Profil: **Intermediäre**

BRÜCKENBAUER FÜR ZIRKULÄRES WIRTSCHAFTEN

Zusammenfassung der Intermediären

Karlsruhe verfügt über eine Vielzahl starker intermediärer Akteure, die durch ihre Netzwerke, Expertise und Verbindungen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft entscheidend zur Förderung der Circular Economy beitragen könnten. Besonders hervorzuheben sind die IHK Karlsruhe, die Handwerkskammer, die Technologieregion Karlsruhe und das Cyberforum, die durch ihre umfassende Reichweite und strategische Ausrichtung die Grundlagen für Innovation und Transformation legen. Die IHK sieht Circular Economy als Schlüssel zur Erreichung von Klimazielen und zur Reduzierung der Abhängigkeit von Lieferketten und Rohstoffen. Die Handwerkskammer stärkt den Zugang zu Betrieben und fördert durch Kooperationen mit KMU und Wissenschaft nachhaltige Ansätze im Handwerk. Die Technologieregion Karlsruhe verbindet technologische Entwicklung mit regionaler Wertschöpfung und zeigt durch ihren Fokus auf Bioökonomie und Innovation großes Potenzial für die Transformation. Das Cyberforum könnte, durch sein starkes Netzwerk im IT-Sektor, als Plattform für die Entwicklung digitaler Lösungen für die Circular Economy dienen, beispielsweise durch Plattformen für Materialkreisläufe und digitale Ressourcennutzung. Die KI-Allianz Karlsruhe ergänzt die Struktur durch ihren Fokus auf die Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, um innovative KI-Technologien auch im Sinne der Circular Economy zugänglich zu machen. Weitere Akteure wie die Klimaallianz Karlsruhe, Fairantwortung und die Klima- und Energieagentur Karlsruhe ergänzen das Netzwerk, indem sie gezielt auf Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Bürgerbedarfe eingehen und den Wandel in Richtung einer zirkulären Gesellschaft fördern.



Profil: **Verwaltung**

DIE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG MIT VORBILDSFUNKTION

Organisation der Verwaltung von Karlsruhe in 6 Dezernaten

- Dezernat 1: Verwaltungssteuerung und -entwicklung
- Dezernat 2: Kultur
- Dezernat 3: Soziales
- Dezernat 4: Finanzen und Wirtschaft
- Dezernat 5: Umwelt und Klima
- Dezernat 6: Planen und Bauen

Auffallend: Es gibt keine übergreifende Nachhaltigkeitsabteilung, die systemisch wirksam sein könnte. Dabei:

- könnte die Stabsstelle Nachhaltigkeit in Freiburg Vorbild sein, die direkt dem Oberbürgermeister unterstellt ist.
- könnte eine Querschnittsabteilung, die die vielen einzelnen Initiativen (wie z. B. Klimaallianz) und Themen (z. B. Circular Economy) bündelt und strukturiert, zu einer deutlich höheren Dynamik in der Transformation und der Umsetzung der Klimaziele & anderer zu setzender Ziele führen.

Dezernatsverteilungsplan der Stadt Karlsruhe gültig ab 1. August 2023

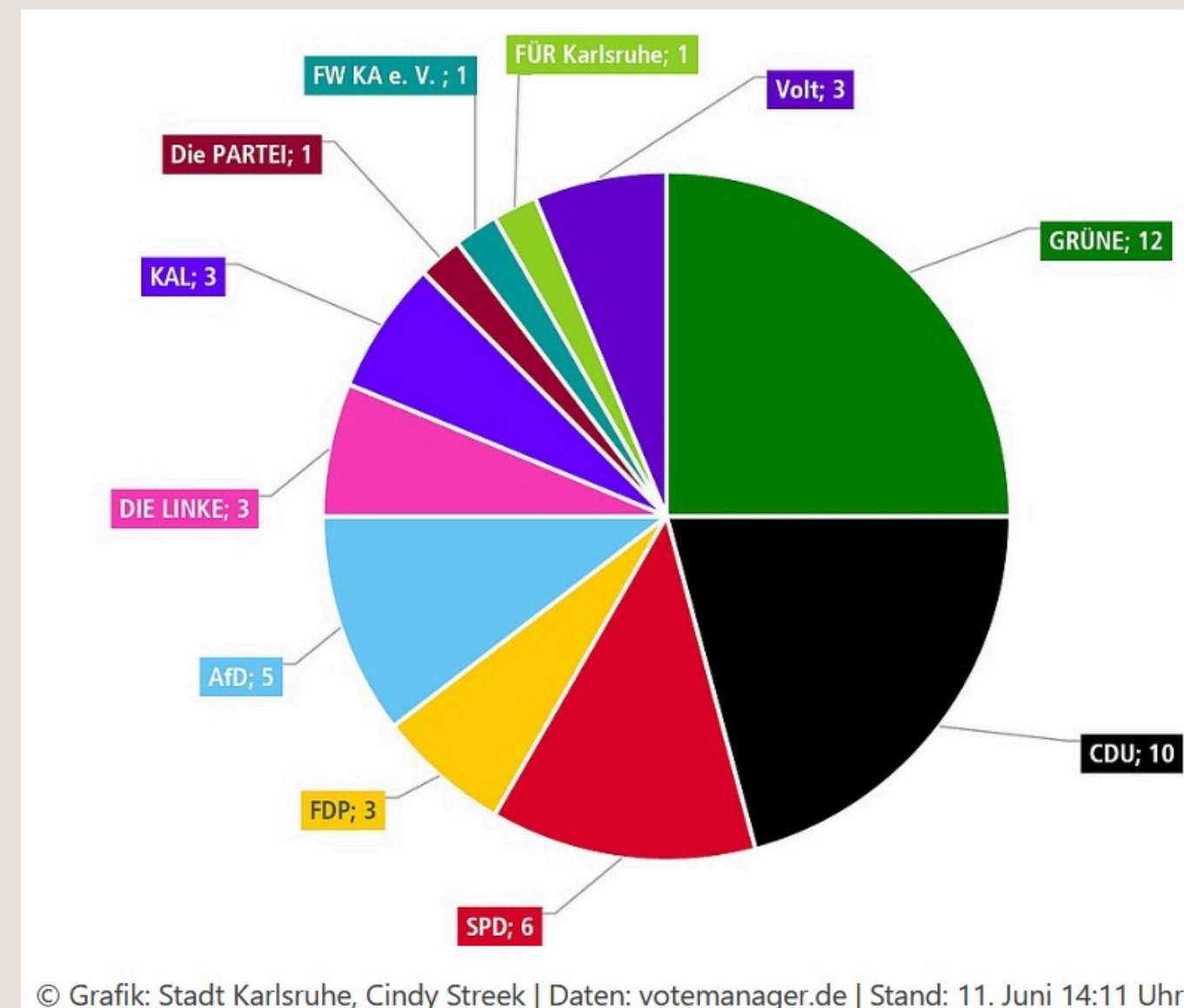
Dezernat 1	Dezernat 2	Dezernat 3	Dezernat 4	Dezernat 5	Dezernat 6
Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup (SPD) Vorsitzender des Gemeinderats und Leiter der Verwaltung Telefon: 0721 133-1010 Fax: 0721 133-1019 E-Mail: dez1@karlsruhe.de	Bürgermeister Dr. Albert Käuflein (CDU) Telefon: 0721 133-1020 Fax: 0721 133-1029 E-Mail: dez2@karlsruhe.de	Bürgermeister Martin Lenz (SPD) Telefon: 0721 133-1030 Fax: 0721 133-1039 E-Mail: dez3@karlsruhe.de	Erste Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz (CDU) Ständige allgemeine Vertreterin des Oberbürgermeisters Telefon: 0721 133-1040 Fax: 0721 133-1049 E-Mail: dez4@karlsruhe.de	Bürgermeisterin Bettina Lisbach (GRÜNE) Telefon: 0721 133-1050 Fax: 0721 133-1059 E-Mail: dez5@karlsruhe.de	Bürgermeister Daniel Führer Telefon: 0721 133-1060 Fax: 0721 133-1069 E-Mail: dez6@karlsruhe.de
Geschäftskreis <ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungssteuerung und -entwicklung • Außenbeziehungen • Repräsentation • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Marketing • Veranstaltungen • Recht • Stadtteilverwaltung • Verkehrsverbände und KASIG • Zukunft Innenstadt (IQ) 	Geschäftskreis <ul style="list-style-type: none"> • Kultur: UNESCO City of Media Arts • Öffentliche Sicherheit und Ordnung • Personal und Organisation • Statistik und Wahlen • Bürgerbeteiligung • Stadtteilentwicklung • Informationstechnik und Digitalisierung • Moderne Verwaltung (IQ) 	Geschäftskreis <ul style="list-style-type: none"> • Jugend und Eltern • Soziales • Bäder • Schulen • Sport • Migrationsfragen • Soziale Stadt (IQ) 	Geschäftskreis <ul style="list-style-type: none"> • Finanzen und Beteiligungen • Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeit • Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen und Tourismus • Versorgung, Verkehr und Hafen • Marktwesen • Grundstücksverkehr*** • Wirtschafts- und Wissenschaftsstadt (IQ) 	Geschäftskreis <ul style="list-style-type: none"> • Umwelt, Natur und Klimaschutz • Gesundheit • Brand- und Katastrophenschutz • Friedhofswesen • Abfallwirtschaft und Stadtreinigung • Forst • Grünflächenplanung und Grünpflege • Grüne Stadt (IQ) 	Geschäftskreis <ul style="list-style-type: none"> • Planen und Bauen • Immobilienmanagement • Flächenmanagement • Zoo • Mobilität (IQ)
Direkt unterstellt <ul style="list-style-type: none"> • Referentin für Stadt- und Stadterneuerungsplanung • Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing • Stabsstelle Verwaltungs- und Managemententwicklung 	Dienststellen Ämter <ul style="list-style-type: none"> • 110 Personal- und Organisationsamt • 120 Amt für Stadtentwicklung • 170 Amt für IT und Digitalisierung • 320 Ordnungs- und Bürgeramt • 400 Kulturamt 	Dienststellen Ämter <ul style="list-style-type: none"> • 410 Schul- und Sportamt • 430 Badisches Konservatorium • 500 Sozial- und Jugendbehörde mit Soziales und Teilhabe, Jugendhilfe und Soziale Dienste, Kindertagesbetreuung, Beratung und Prävention, Jobcenter**** • Kommunale Behindertenbeauftragte, Büro für Integration, Soziale Wohnraumversorgung • 501 Stadtjugendausschuss • 520 Bäderbetriebe 	Direkt unterstellt <ul style="list-style-type: none"> • Stabsstelle Projektcontrolling 	Dienststellen Ämter <ul style="list-style-type: none"> • 200 Stadtkämmerei mit Eigenbetrieb Gewerbeflächen • 720 Marktamt • 800 Wirtschaftsförderung 	Dienststellen Ämter <ul style="list-style-type: none"> • 280 Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft mit Eigenbetrieb Fußballstadion im Wildpark • 610 Stadtplanungsamt • 620 Liegenschaftsamt*** • 630 Bauordnungsamt • 660 Tiefbauamt • 680 Zoo
Dienststellen Ämter <ul style="list-style-type: none"> • 100 Hauptamt • 130 Presse- und Informationsamt • 140 Rechnungsprüfungsamt • 150 Stadtamt Durlach • 151 OV Stupferich • 152 OV Hohenwettersbach • 153 OV Wolfartsweier • 154 OV Grötzingen • 155 OV Wettersbach • 156 OV Neureut • 300 Zentraler Juristischer Dienst mit Denkmalschutz, Grundstücksbewertungsstelle, Datenschutzbeauftragte, Untere Verwaltungsbehörden, Gleichstellungsbeauftragte 	Wahrnehmung der städtischen Beteiligung <ul style="list-style-type: none"> • Kommunaler Arbeitsgeberverband • Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg • Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) • Deutsche Rentenversicherung Unfallkasse Baden-Württemberg • Volkshochschule Karlsruhe e.V. • Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand Karlsruhe • Majolika Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe • Zweifverband AIT • Komm.OHIE (Anstalt öffentlichen Rechts) • Regionales Rechenzentrum Karlsruhe, VermietungGdR 	Wahrnehmung der städtischen Beteiligung <ul style="list-style-type: none"> • 501 Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe • Arbeitsförderung Karlsruhe gGmbH (afka) • Heimgestiftung Karlsruhe • Beiräte Bundesfachschulen • Karlsruher Bädereigenenschaft mbH • Fischerbad Karlsruhe GmbH 	Direkt unterstellt <ul style="list-style-type: none"> • Stabsstelle Projektcontrolling 	Wahrnehmung der städtischen Beteiligung <ul style="list-style-type: none"> • Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH • Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVG) • Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe (MVZ) • Stiftung Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenvort • Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH (KEK)** 	Wahrnehmung der städtischen Beteiligung <ul style="list-style-type: none"> • Karlsruhe Versorgung-, Verkehrs- und Hafen GmbH • Stadswerke Karlsruhe GmbH • Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH* • Karlsruher Schieneninfrastrukturgesellschaft mbH (KASIG)* • Karlsruher Sportstätten-Betriebs GmbH • Messe Karlsruhe GmbH • Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG • Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (MKM) • KTG Karlsruhe Tourismus GmbH • KKF Wirtschaftsstiftung Südwest • Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH (KEK)**

Profil: Politik

POLITISCHE AKTEURE ALS GESTALTER

Politische Akteure in Karlsruhe

Gemeinderat Karlsruhe (Stand Juni 2024) mit 48 Sitzen:



- Bundestagsabgeordnete aus Karlsruhe:
 - Dr. Zoe Mayer (GRÜNE)
 - Marcel Bauer (DIE LINKE)
 - Parsa Marvi (SPD)
 - Marc Bernhard (AfD)
 - Dr. Paul Schmidt (AfD)
- Landtagsabgeordnete Baden-Württemberg aus Karlsruhe:
 - Alexander Salomon (Grüne)
 - Dr. Ute Leidig (Grüne)
- Ausschüsse des Gemeinderats Karlsruhe:
 - für öffentliche Einrichtungen
 - für Umwelt und Gesundheit
 - für Wirtschaft und Wissenschaft
 - Bäderausschuss
 - Bauausschuss
 - Betriebsausschuss "Eigenbetrieb Fußballstadion im Wildpark"
 - Betriebsausschuss Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
 - Haupt- und Finanzausschuss
 - Integrationsausschuss
 - Jugendhilfeausschuss
 - Kulturausschuss
 - Personalausschuss
 - Planungsausschuss
 - Schulausschuss
 - Sozialausschuss
 - Sportausschuss
 - Umlegungsausschuss

Zusammenfassung der Standortanalyse

ALLES AUF EINEN BLICK



Datenlage & Empfehlung

Die Standortanalyse könnte durch zwei große Datensätze signifikant in ihrer Aussagekraft verbessert werden, die bislang nicht zur Verfügung stehen:

- genaue Wirtschaftsdaten (z. B. Umsatz und Gewinn) der Unternehmen
- Stoffstrom-/Materialflussanalysen der einzelnen am Standort beheimateten Unternehmen

Insbesondere die **Stoffstrom- bzw. Materialflussanalysen** sind notwendig, um die Hebel zu identifizieren, mit welchen schnelle, sichtbare, wirksame und in ihrer Größenordnung relevante Fortschritte bei der Schließung von Kreisläufen erzielt werden können.

Eine **zentrale Koordinierungsstelle** der Stadt Karlsruhe für eine systemische Transformation hin zur Circular Economy könnte die Basis für neue Formen der Kooperation bieten und die Dynamik und die Effizienz von transformativen Prozessen enorm erhöhen.

Standortprofil

Durch die enge Verzahnung von Wissenschaft, Wirtschaft und intermediären Akteuren ist Karlsruhe hervorragend aufgestellt, um die Transformation hin zu einer zirkulären Wirtschaft voranzutreiben.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und Hochschulen wie die Hochschule Karlsruhe leisten mit neuen Technologien, nachhaltigen Prozessen und gesellschaftlichen Impulsen wichtige Beiträge.

Eine starke IT-Landschaft, ein vielfältiger Dienstleistungssektor sowie hochspezialisierte Industriebetriebe bieten ideale Voraussetzungen für digitale und materielle Kreisläufe.

Intermediäre wie die IHK und die Technologieregion Karlsruhe beschleunigen als Netzwerker zirkuläre Geschäftsmodelle.

Darüber hinaus ermöglichen zahlreiche kleine und mittelständische IT-Unternehmen die Entwicklung von Plattformen und Anwendungen, die eine Kreislaufwirtschaft effizient unterstützen.

Diese Synergien bilden eine hervorragende Basis für die Transformation hin zur Circular Economy.

Fazit

Trotz vorhandener Stärken gibt es strukturelle Herausforderungen, die die zirkuläre Transformation Karlsruhes derzeit ausbremsen.

Der große Anteil des Dienstleistungssektors hat zwar großes zirkuläres Potenzial, benötigt jedoch auch entsprechende Partnerorganisationen aus dem produzierenden Gewerbe, um Wertschöpfungs- und Materialkreisläufe zu schließen. Hierfür ist eine stärkere regionale Vernetzung über den Stadtkreis hinaus notwendig.

Im IT-Sektor bestehen ungenutzte Potenziale: Digitale Lösungen sind bislang kaum strategisch auf zirkuläre Anwendungen ausgerichtet. Intermediäre wie das Cyberforum können ihre Rolle als Innovationsmotor weiter ausbauen, indem sie gezielt Vernetzung und Wissenstransfer stärken.

Die Wissenschaft bringt mit der engen Verzahnung von Forschung, Anwendung und gesellschaftlicher Innovation ideale Voraussetzungen mit, um den Umbau faktenbasiert und lösungsorientiert zu begleiten.

In der Verwaltung ist ein hohes Engagement für die Klimaziele und ein wachsendes strukturelles Verständnis erkennbar – ressortübergreifende Ansätze könnten diese Wirkung deutlich verstärken.

Die politischen Ausschüsse decken zentrale Themen wie Umwelt, Wirtschaft, Planung und Abfallwirtschaft ab und bieten damit fundierte Anknüpfungspunkte für eine strategische Circular-Economy-Agenda.

Was bisher fehlt, ist eine integrierende Koordination zwischen den Akteursgruppen, um vorhandene Kräfte zu bündeln, Synergien gezielt zu nutzen und systemische Wirkung zu entfalten.



Umfrage

DURCHFÜHRUNG EINER DIGITALEN
UMFRAGE

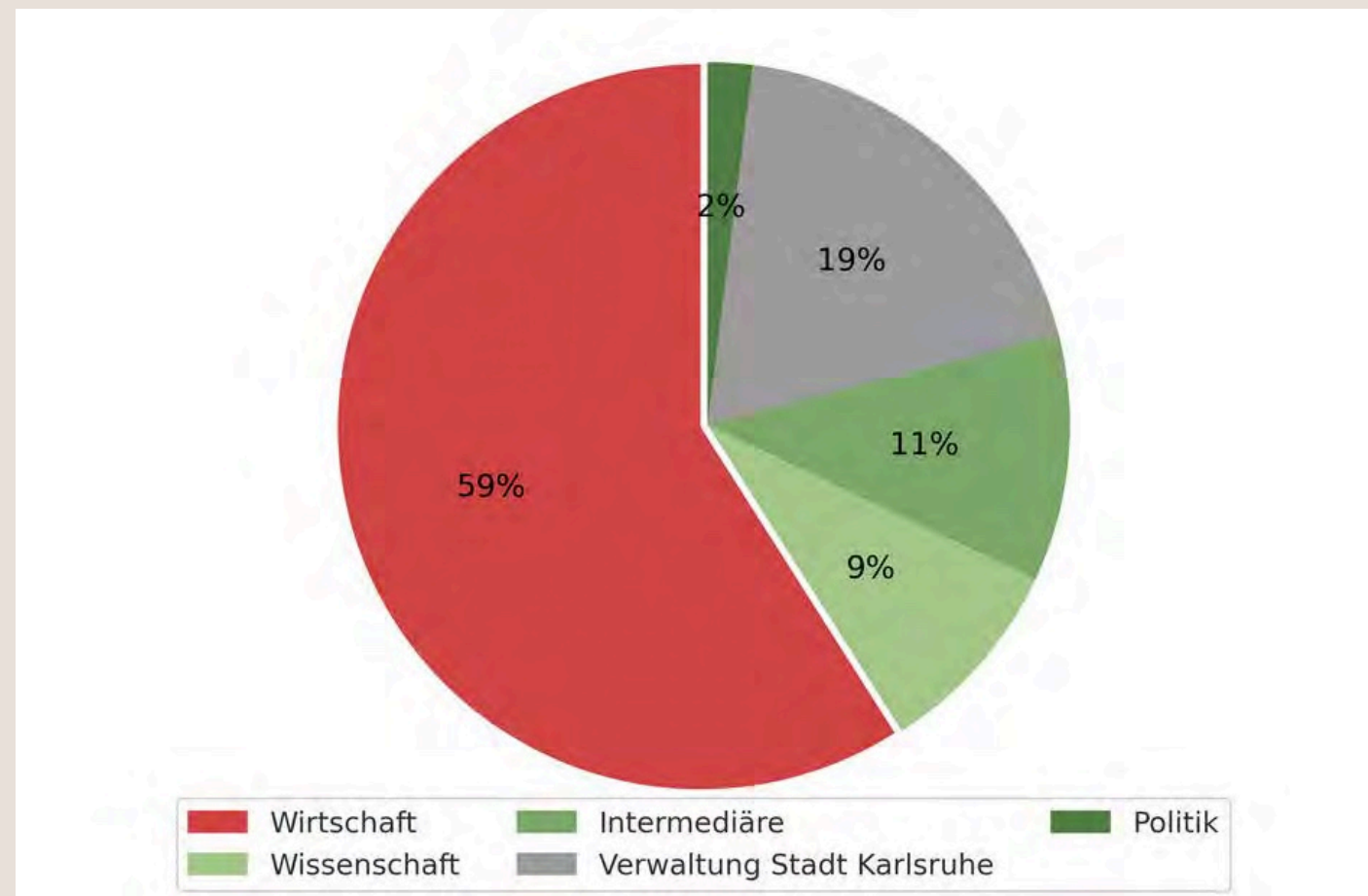
Zusammenstellung der **Teilnahmedaten**

WER HAT TEILGENOMMEN?

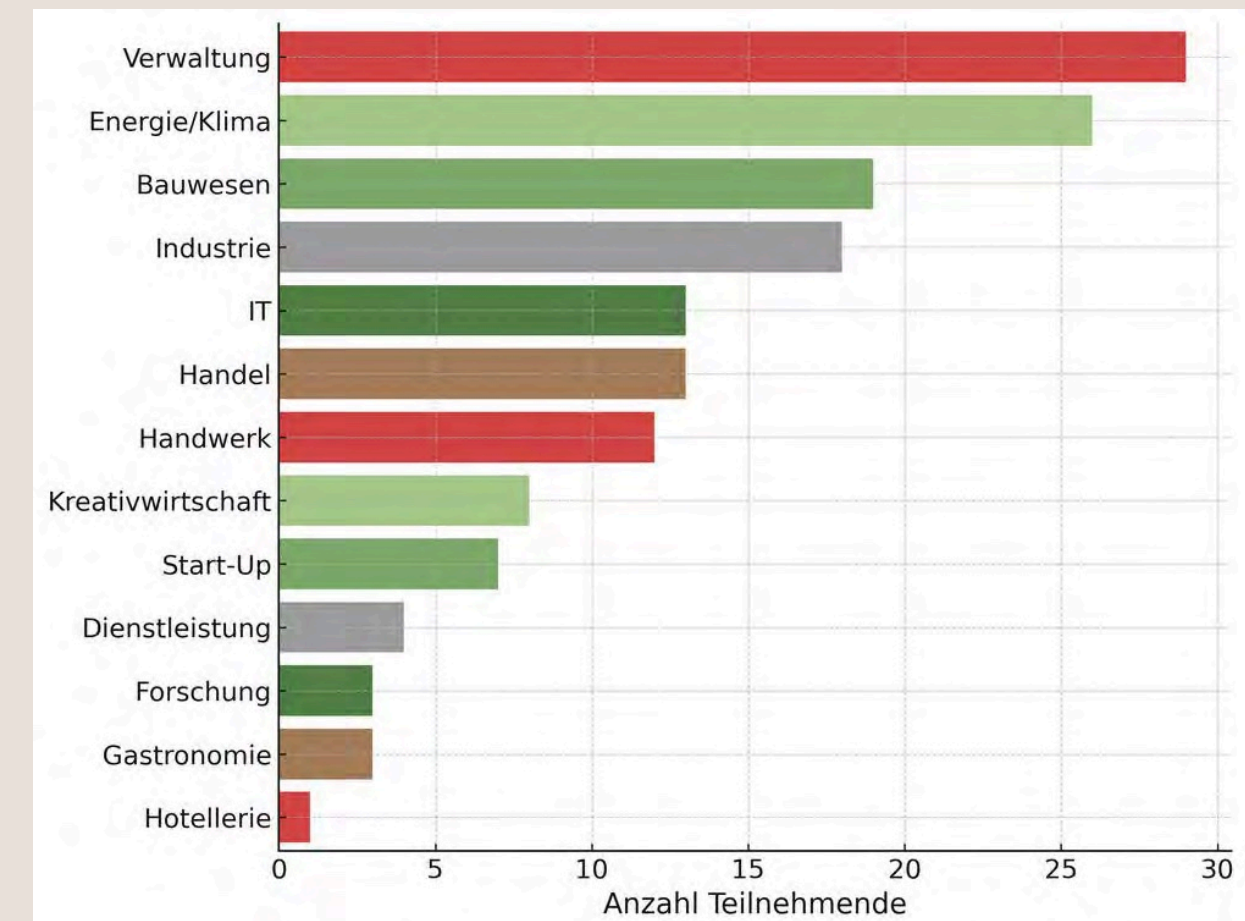
Zuordnung der Teilnehmenden auf Bereiche und Sektoren

- Insgesamt nahmen 186 Personen an der Umfrage teil.
- Die Teilnehmenden sortierten sich für ihre Tätigkeit Bereichen und Sektoren zu.
- Der größte Anteil der Teilnehmenden stammt aus der Wirtschaft.

Bereiche



Sektoren

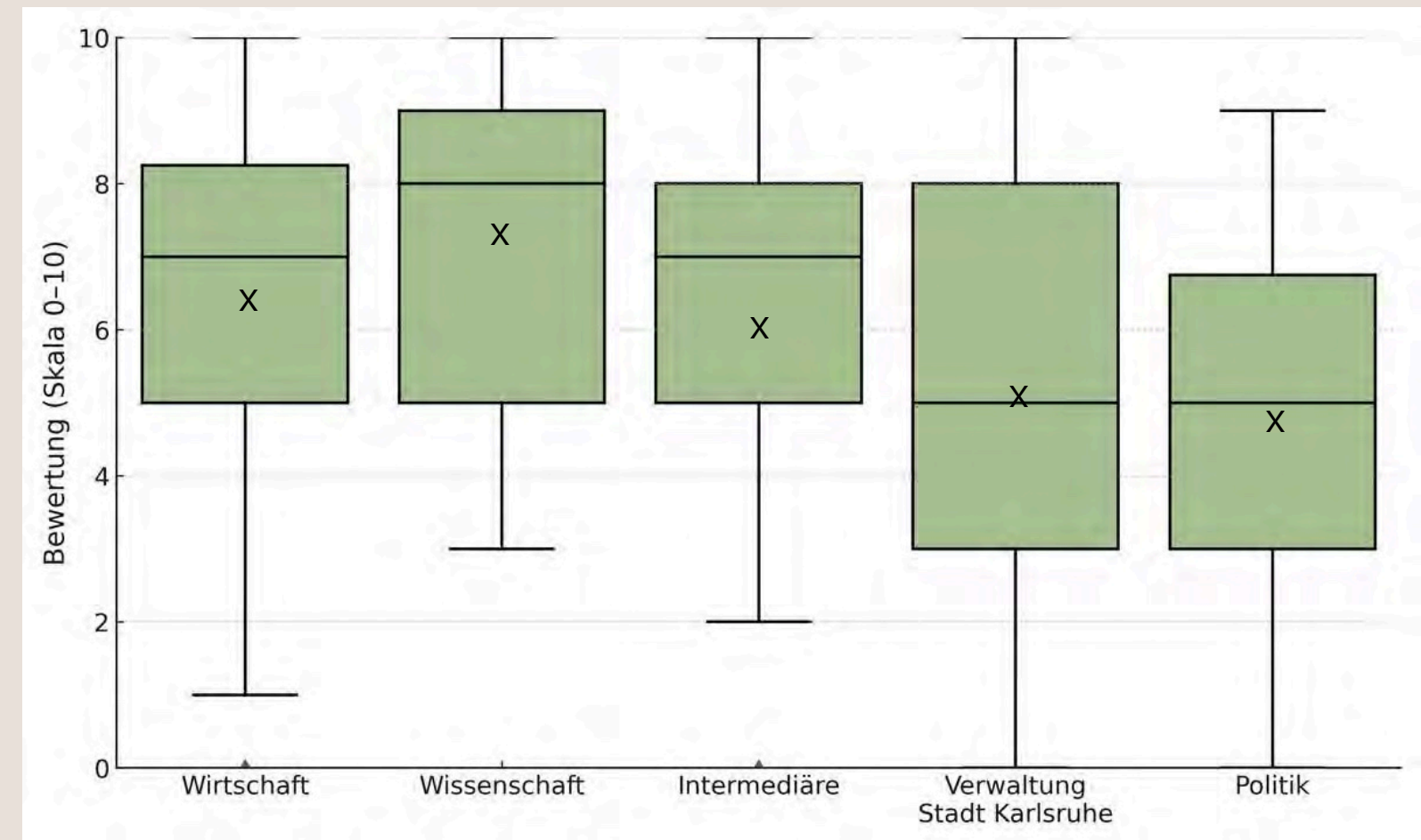


Verständnis zur Circular Economy

WAS IST DER KENNTNISSTAND DER KARLSRUHER AKTEURE?

Selbsteinschätzung des Verständnisses zur Circular Economy

- Die Teilnehmenden wurden gebeten ihr Verständnis zur Circular Economy auf einer Skala von 1 bis 10 einzuschätzen.
- Innerhalb der grünen Boxen liegen 50 % der Einschätzungen.
- Die durchgezogene Linie in der Box zeigt den Median und das Kreuz das arithm. Mittel.
- Akteur:innen aus der Wissenschaft zeigen das höchste Verständnis, dicht gefolgt von Wirtschaft und Intermediären. Deutlich zurückhaltender fällt die Bewertung in der Verwaltung und besonders in der Politik aus: die abgegebenen Antworten liegen teilweise weit auseinander. Aus Sicht der Befragten besteht hier noch Informations- und Entwicklungsbedarf.

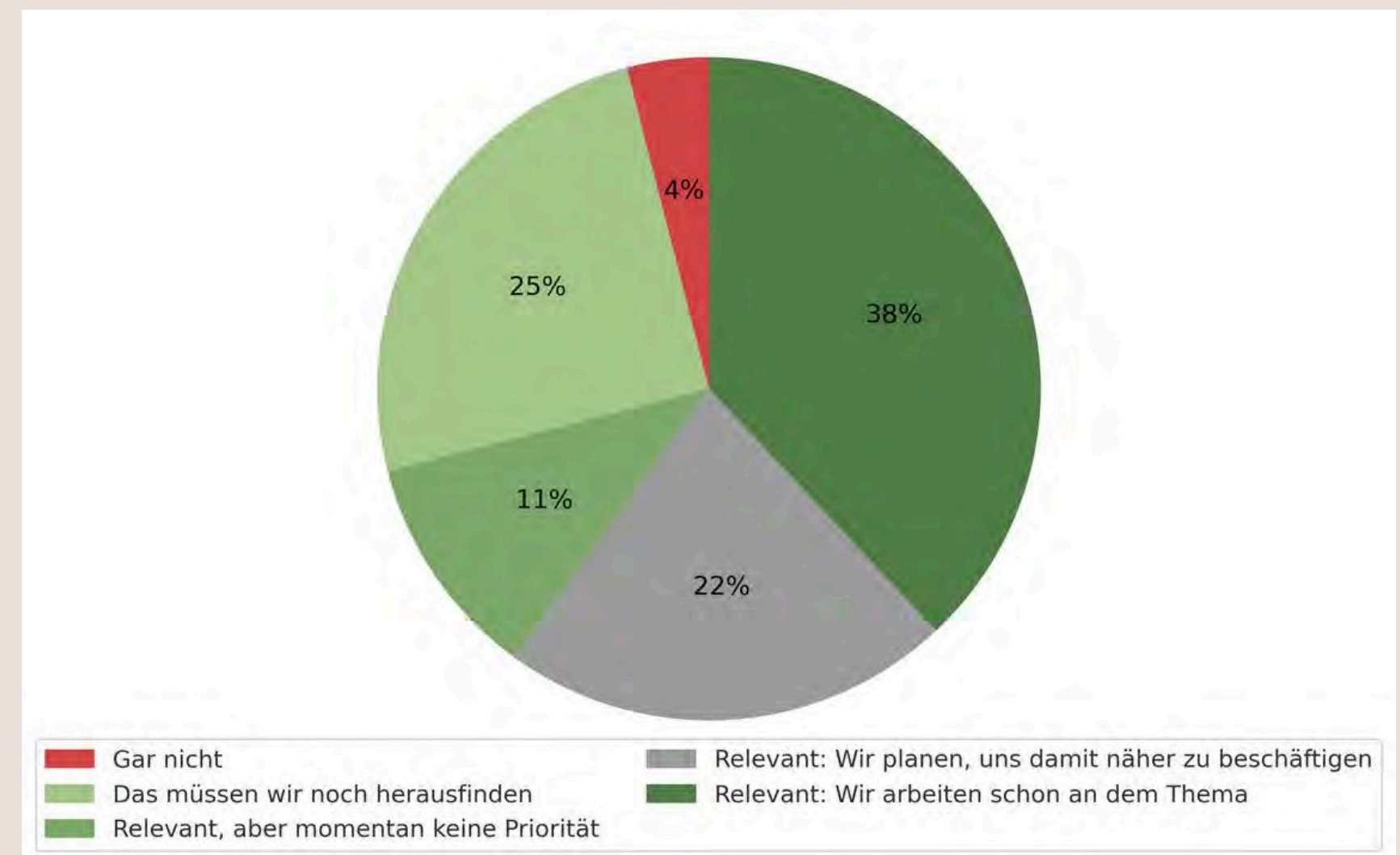


Relevanz des Themas Circular Economy

WIE RELEVANT IST DAS THEMA CIRCULAR ECONOMY?

Relevanz des Themas über Akteure hinweg

- Für 71 % der Teilnehmenden ist Circular Economy ein relevantes Thema.
 - 38 % der Befragten arbeiten bereits an der Transformation in Richtung Circular Economy und
 - 22 % planen, sich damit zu beschäftigen.
 - Für 11 % hat es noch keine Priorität.
- 25 % der Befragten müssen noch herausfinden, wie relevant das Thema für ihre Organisation bzw. Institution ist.
- Für 4 % hat Circular Economy keine Relevanz.

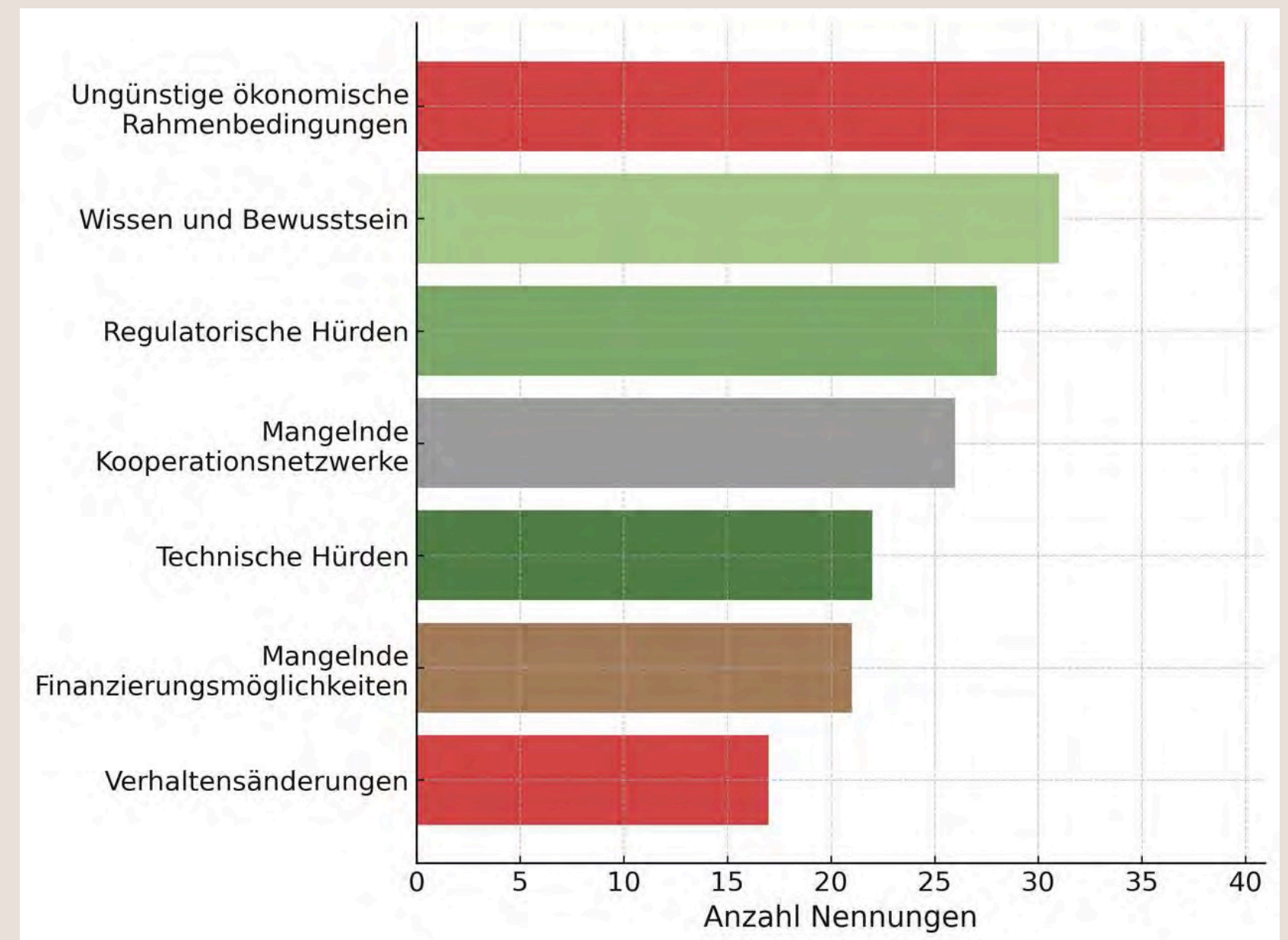


Herausforderungen der Circular Economy

WO LIEGEN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN IN KARLSRUHE?

Sammlung der Herausforderungen

- Zur individuellen Beantwortung der Frage war es den Teilnehmenden der Umfrage möglich, ihre eigenen Worte zu wählen.
- Diese wurden für die Auswertung kategorisiert und in der nebenstehenden Grafik visualisiert.
- Vor allem ungünstige ökonomische Rahmenbedingungen und fehlendes Wissen und Bewusstsein für die Circular Economy wurden angeführt.

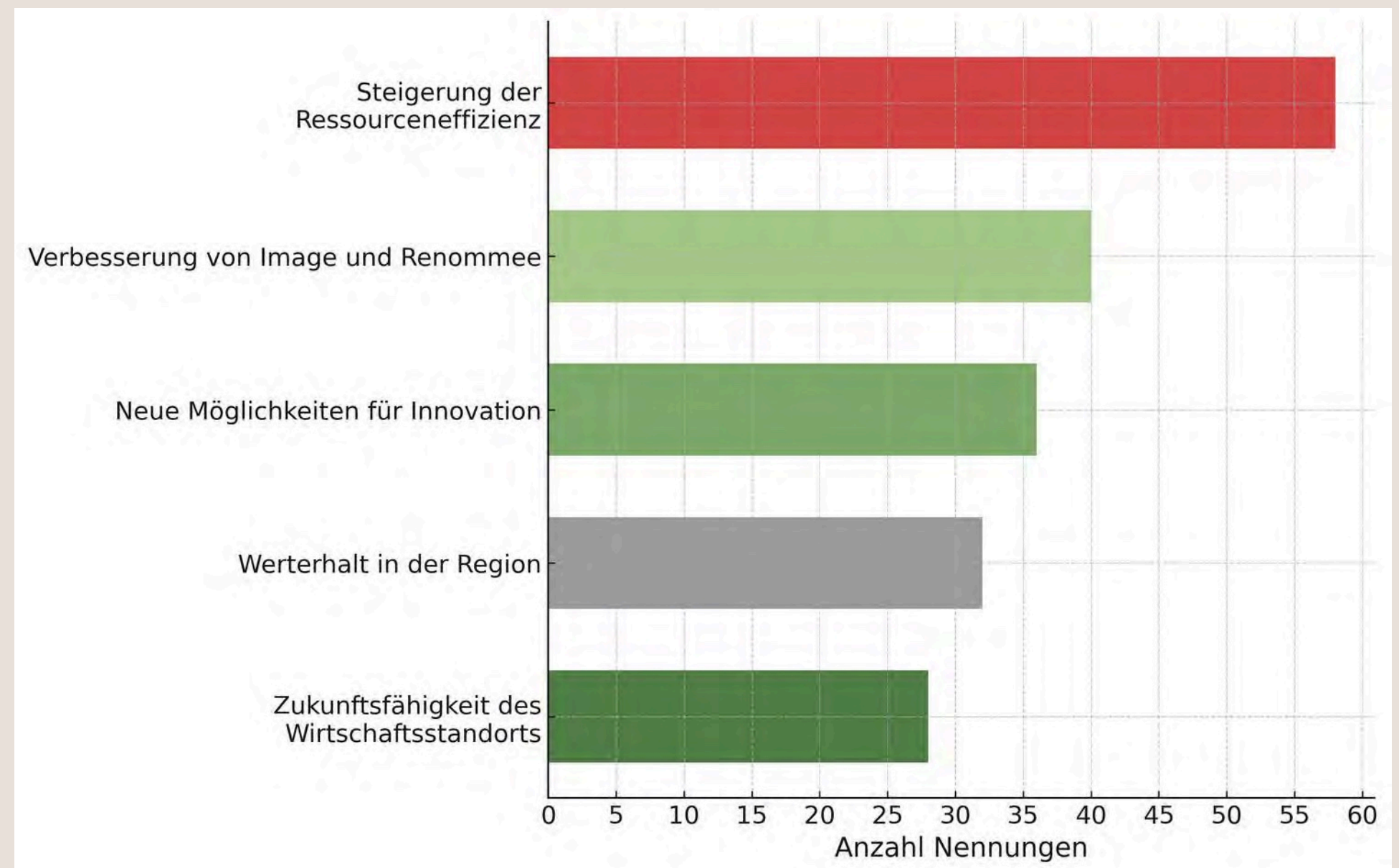


Potenziale der Circular Economy

WO LIEGEN DIE GRÖSSTEN POTENZIALE FÜR DIE JEWEILIGEN ORGANISATIONEN?

Einschätzungen der größten Potenziale für die Organisationen selbst

- Für die Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachauswahl an vorgegebenen Antworten möglich.
- Aus Sicht der Befragten würde eine Integration von zirkulären Strategien vor allem die Ressourceneffizienz steigern. Ein Punkt, der sich vor allem Produktionsprozesse bezieht.
- Die vier danach genannten Punkte zeigen alle auf, dass zirkuläre Strategien direkt die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftliche Resilienz der Organisationen steigern würde.

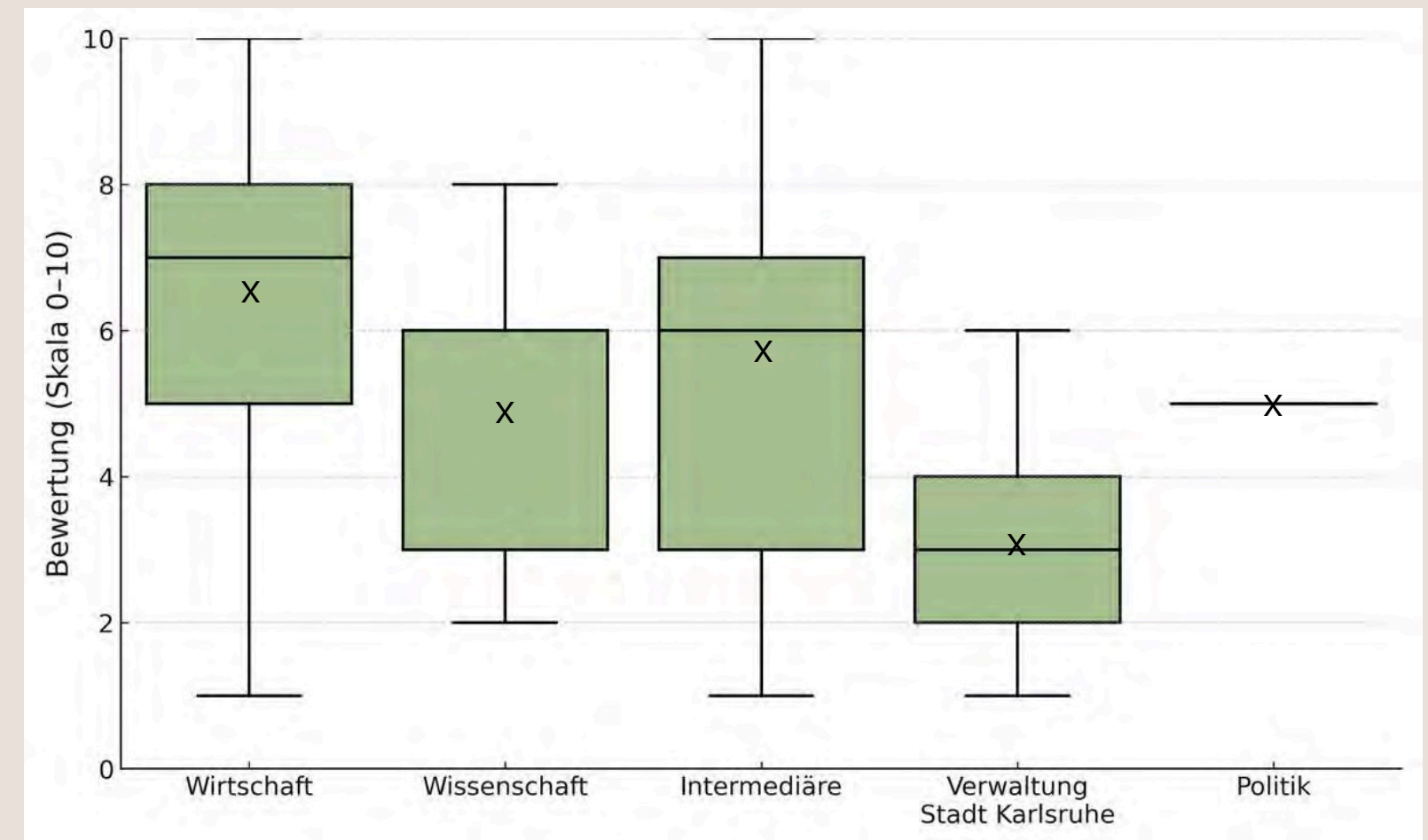


Umsetzung der Circular Economy

WIE WEIT SIND DIE ORGANISATIONEN IN DER UMSETZUNG DER CIRCULAR ECONOMY?

Einschätzung der Umsetzung

- Die Teilnehmenden wurden gebeten, die Umsetzung der Circular Economy in ihrer Organisation auf einer Skala von 1 bis 10 einzuschätzen.
- Innerhalb der grünen Boxen liegen 50 % der Einschätzungen.
- Die durchgezogene Linie in der Box zeigt den Median und das Kreuz das arithm. Mittel.
- Die befragten Akteur:innen aus der Wirtschaft sehen den Fortschritt ihrer Organisationen im Bereich Circular Economy am höchsten – im Durchschnitt bei fast 7 von 10 Punkten. Wissenschaft und Intermediäre liegen mit Werten um 5,5 bis 6 darunter, während die Verwaltung deutlich zurückbleibt. Die Politik ist sich bei einem Wert von 5 einig. Besonders auffällig ist die große Streuung innerhalb der Gruppen, was zeigt: Der Stand der Umsetzung ist sehr unterschiedlich – selbst innerhalb eines Sektors.

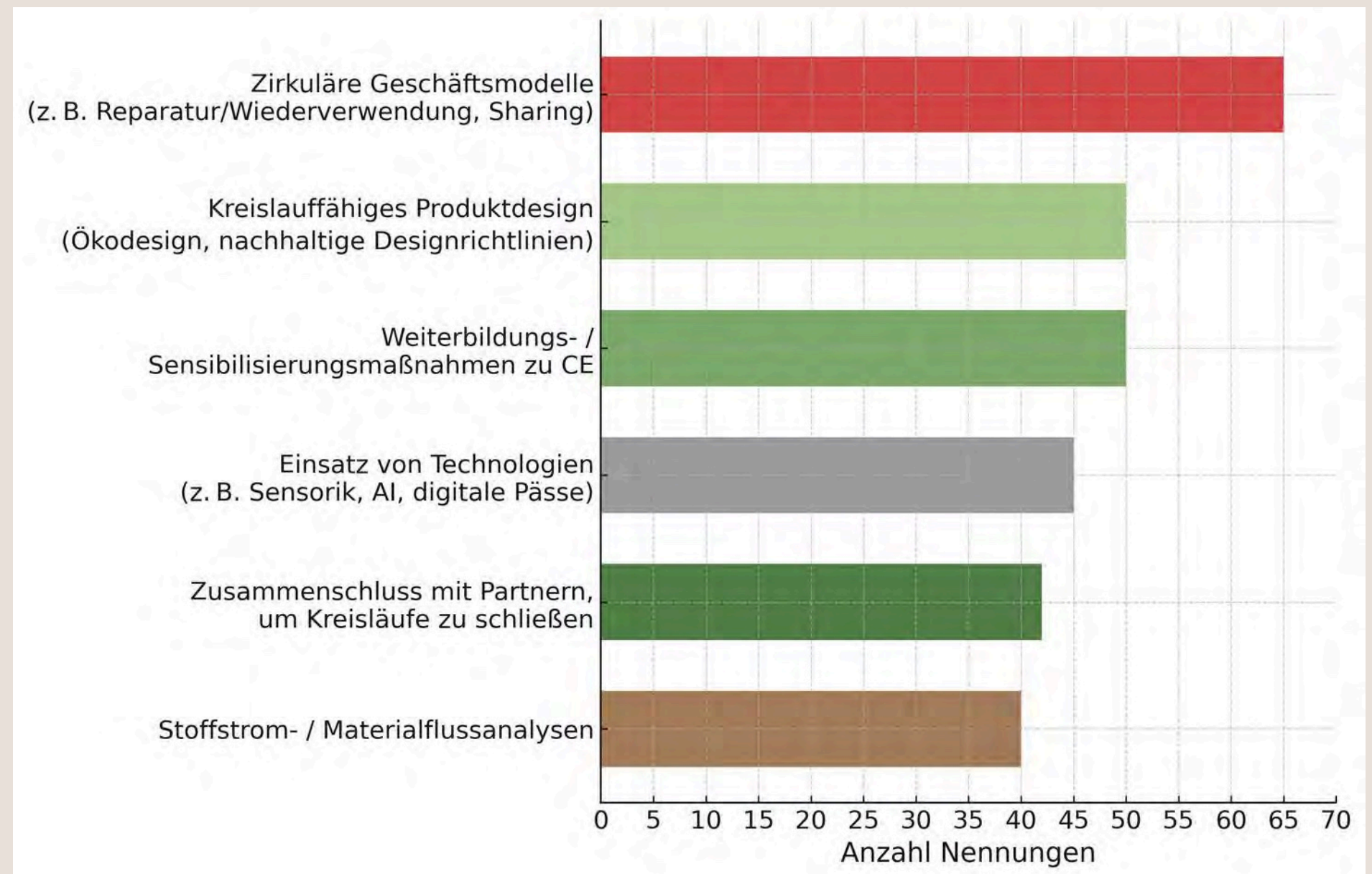


Top 6 Themen der Circular Economy

MIT WELCHEN THEMEN DER CIRCULAR ECONOMY HABEN SICH DIE ORGANISATIONEN SCHON AUSEINANDERGESETZT?

Themen, mit welchen sich die Organisationen schon beschäftigen

- Für die Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachauswahl an vorgegebenen Antworten möglich.
- Die Organisationen der Teilnehmenden haben sich vor allem schon mit “zirkulären Geschäftsmodellen” beschäftigt.
- Nachfolgend wurden zwei Punkte benannt, die regulatorische Rahmenbedingungen genannt sowie der Wissensaufbau für deren Umsetzung.
- Außerdem wurden Punkte benannt, welche die Transparenz von Prozessen in den Organisationen erhöhen würden: “Einsatz von Technologien” und “Stoffstrom-/Materialflussanalysen”.
- Wichtig war für die Befragten auch der “Zusammenschluss mit Partnern, um Kreisläufe zu schließen”.

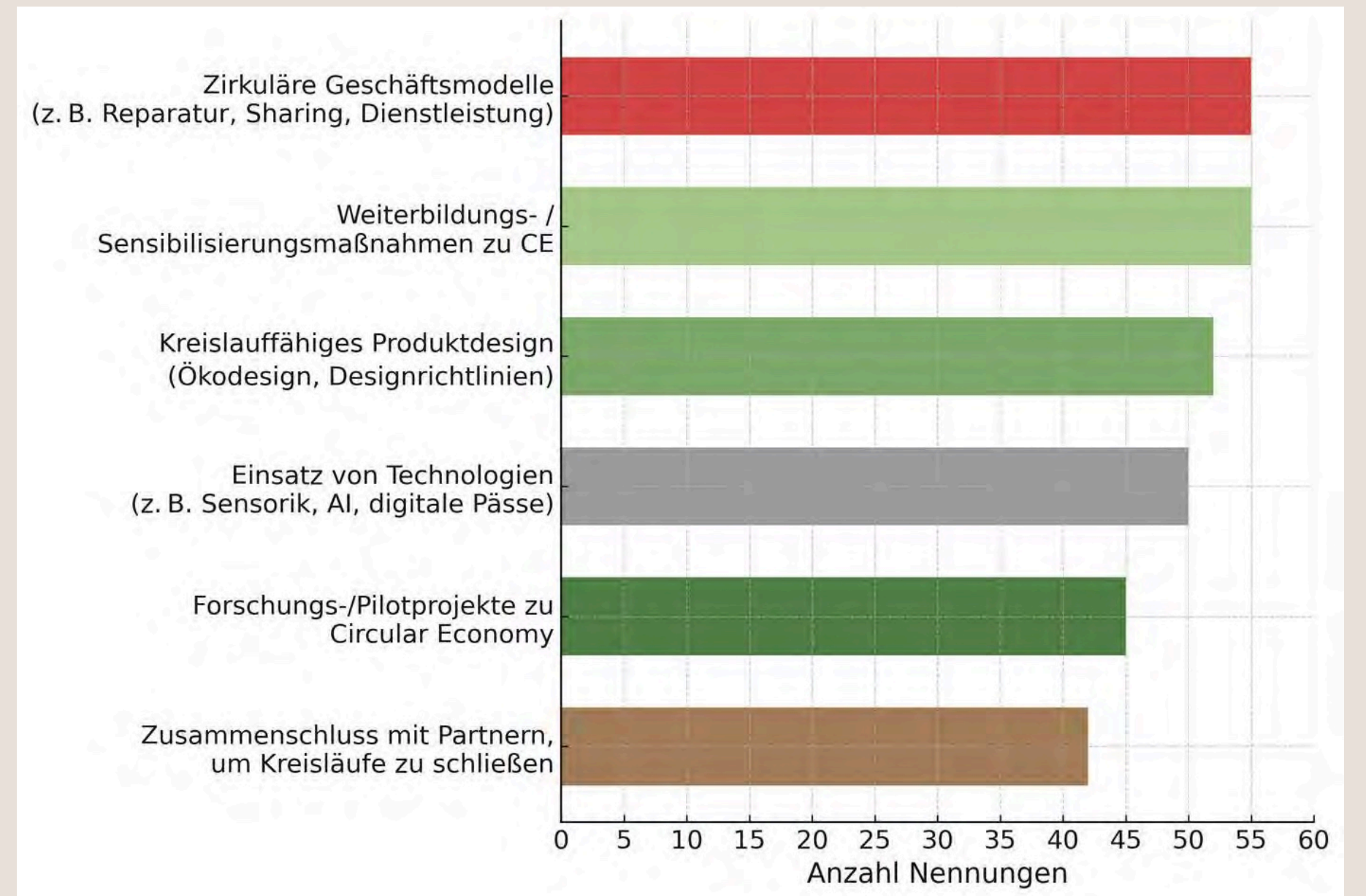


Top 6 Themen der Circular Economy

WELCHE THEMEN DER CIRCULAR ECONOMY SIND BEI DEN ORGANISATIONEN IN PLANUNG?

Themen, welche bei den Organisationen bereits in Planung sind

- Für die Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachauswahl an vorgegebenen Antworten möglich.
- Weiterhin wurde die Beschäftigung mit “Zirkulären Geschäftsmodellen” als wichtigstes Thema ausgewählt.
- Das Thema “Weiterbildungs-/Sensibilisierungsmaßnahmen” wurde in dieser Abfrage als zweites benannt.
- Neu in den Top 6 Themen sind “Forschungs-/Pilotprojekte”, was darauf hindeutet, dass neben Innovation und Wissenstransfer auch die Sichtbarmachung der Erkenntnisse von hoher Relevanz für die Teilnehmenden sind.

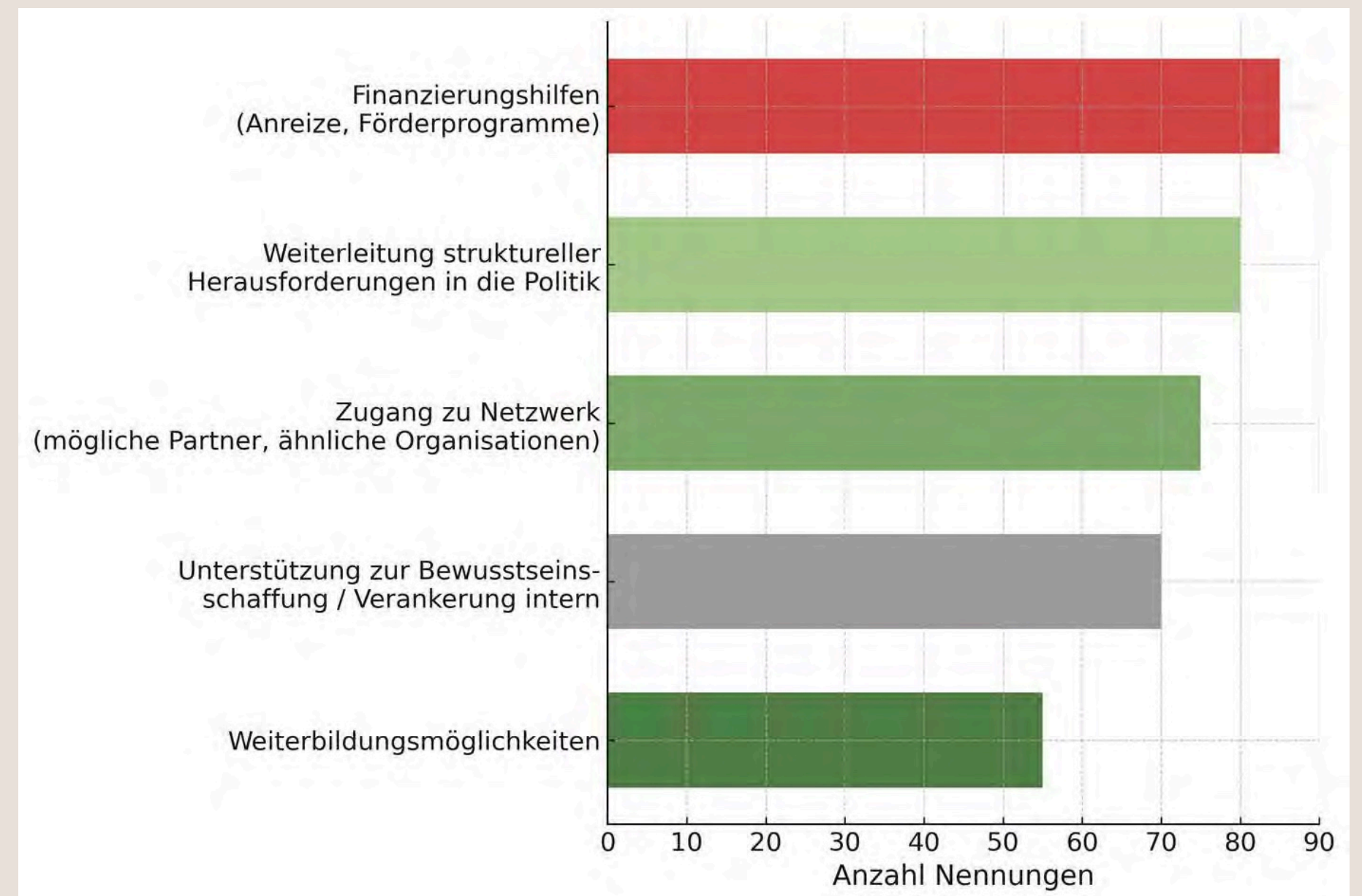


Wünsche zur **Unterstützung**

AUF DEM TRANSFORMATIONSWEG HIN ZUR CIRCULAR ECONOMY

Wünsche zur Unterstützung bei den Organisationen

- Finanzielle Unterstützung (z. B. Förderprogramme) ist der häufigste Wunsch der Befragten.
- Viele Teilnehmende wünschen sich, dass strukturelle Hürden in die Politik kommuniziert werden.
- Neben Vernetzung und strategischer Verankerung spielt auch Weiterbildung eine zentrale Rolle.

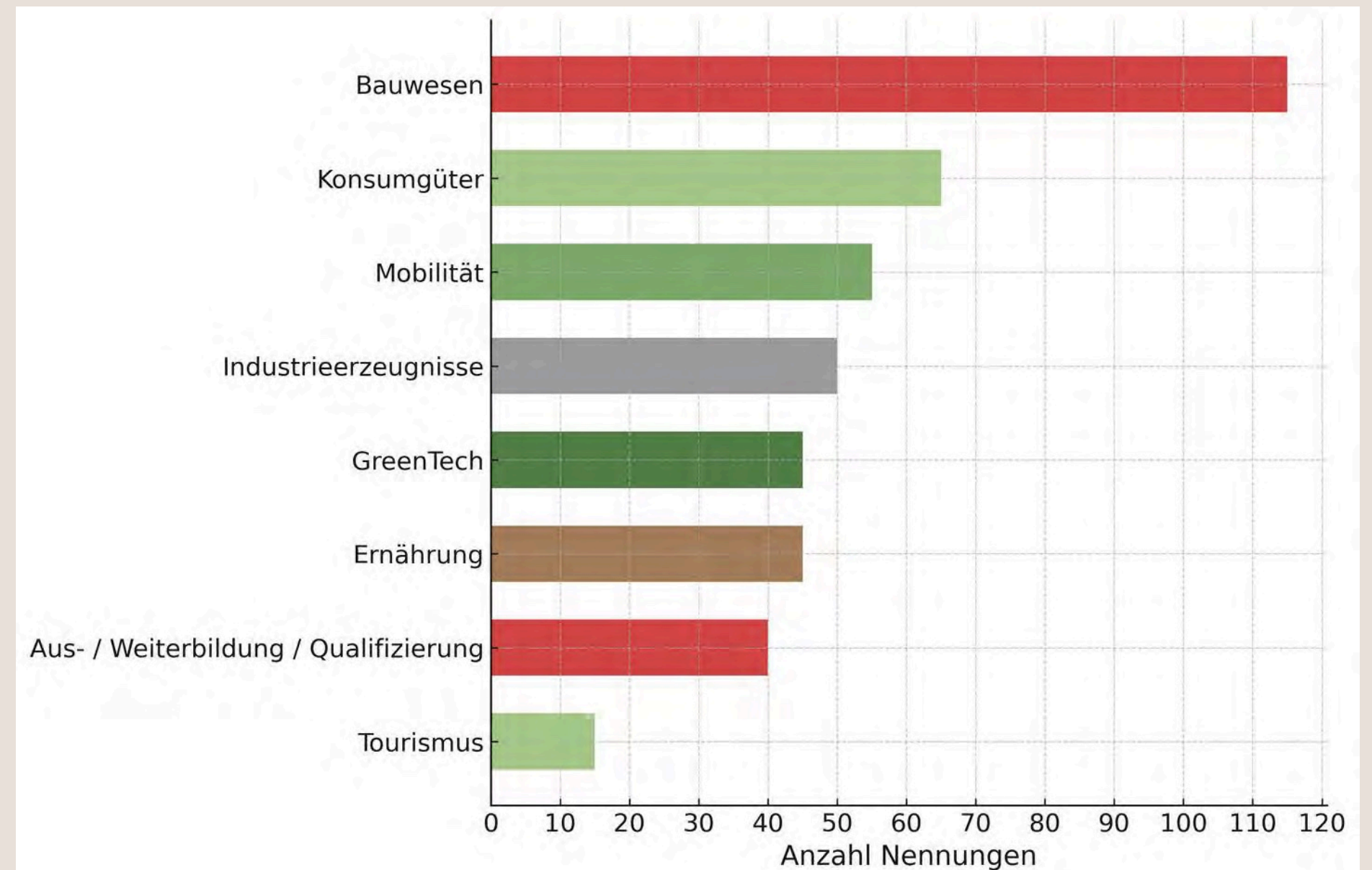


Hohes Potenzial der Circular Economy

IN UND FÜR KARLSRUHE

Die Bereiche mit besonders hohem Potenzial der Circular Economy für Karlsruhe

- Für die Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachauswahl an vorgegebenen Antworten möglich.
- Das Bauwesen wurde mit großem Abstand (fast Faktor 2) als Bereich mit dem höchsten zirkulären Potenzial für Karlsruhe genannt.
- Auch Konsumgüter, Mobilität und Industrieerzeugnisse gelten aus Sicht der Befragten als zentrale Hebel.
- GreenTech, Ernährung und Qualifizierung wurden ebenfalls häufig genannt – wenn auch mit etwas geringerer Priorität.
- Der Tourismus spielt im Vergleich zu anderen Sektoren nur eine untergeordnete Rolle bzgl. seines zirkulären Potenzials für Karlsruhe.

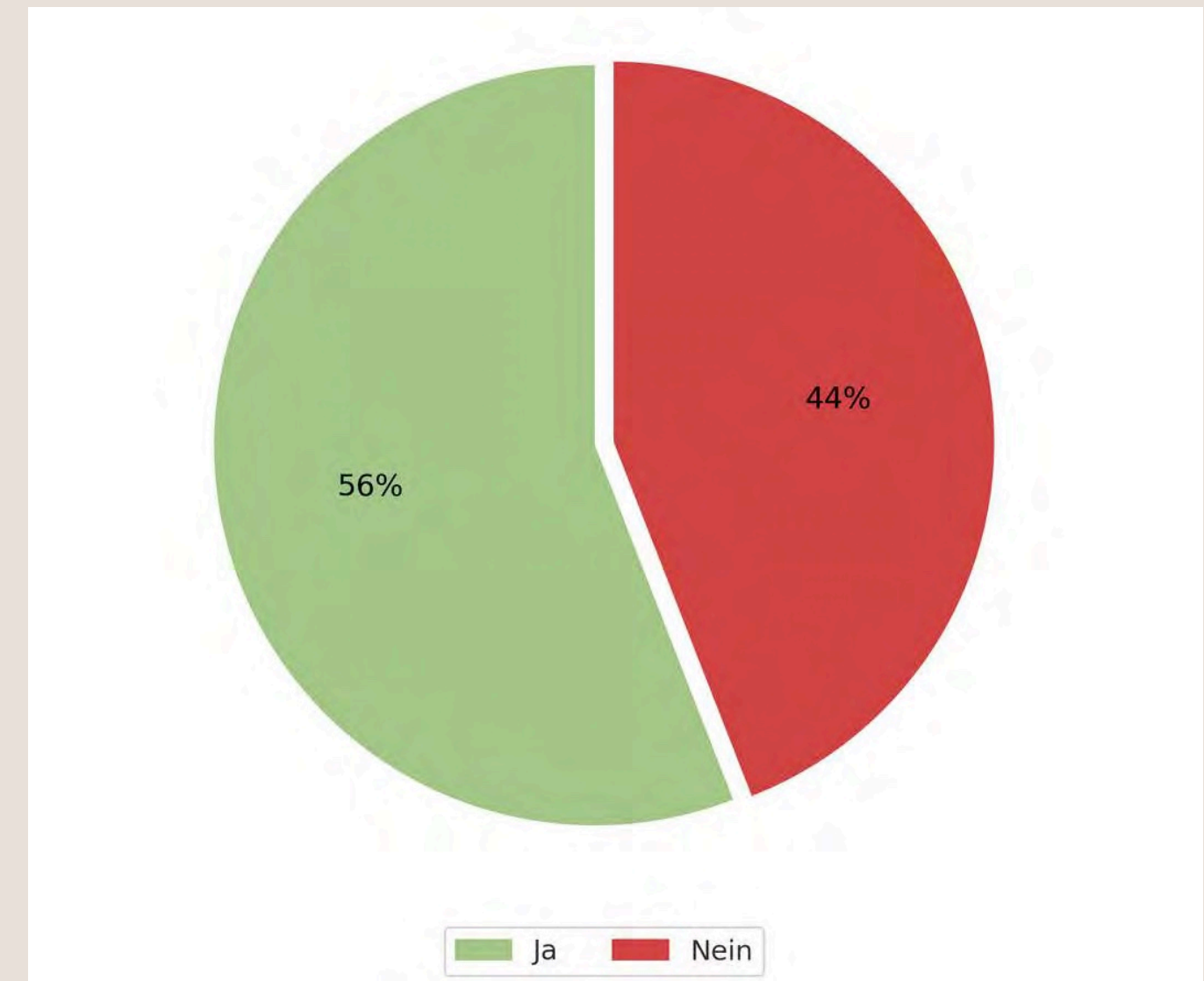


Netzwerk für Circular Economy

MÖCHTEN SIE TEIL EINES NETZWERKS FÜR CIRCULAR ECONOMY IN KARLSRUHE WERDEN?

Zustimmung für die Etablierung eines Netzwerks für Circular Economy in Karlsruhe

- 104 von 186 Befragten möchten Teil eines Netzwerks für Circular Economy in Karlsruhe werden



Zusammenfassung der **Umfrageergebnisse**

ALLES AUF EINEN BLICK



Erkenntnisse

1. Breite Beteiligung über Sektoren hinweg

- Die Vielfalt der genannten Sektoren (z. B. Energie/Klima, Bauwesen, Industrie, IT, Kreativwirtschaft) unterstreicht das Potenzial für sektorübergreifende Lösungen.

2. Relevanz von Circular Economy wird anerkannt

- 70 Organisationen arbeiten bereits am Thema, weitere 40 planen, sich damit zu beschäftigen.
- Nur 8 von 185 gaben an, dass Circular Economy für sie „gar nicht“ relevant ist.

Das zeigt eine hohe Grundakzeptanz des Themas – ein guter Ausgangspunkt für transformative Maßnahmen.

3. Hohes Interesse an Netzwerkarbeit

- 104 Teilnehmende möchten Teil eines Circular Economy Netzwerks werden.

Das weist auf ein starkes Interesse an Kooperation und Austausch hin – ein Potenzial für kontinuierliche Entwicklung und Innovation und Schlüssel für die Umsetzung der Circular Economy.

Potenzial

1. Sektorübergreifende Zusammenarbeit aktivieren

- Die Vielfalt an vertretenen Sektoren legt nahe, dass Lösungen gemeinsam gedacht und ausprobiert werden können (z. B. digitale Lösungen aus der IT im Bauwesen oder der Verwaltung).
- Besonders große Potenziale liegen im Bereich Energie/Klima, Verwaltung, Bauwesen und Industrie, da diese häufig genannt wurden.
- Das klare Interesse an einem Circular Economy Netzwerk kann als Motor für systemische Veränderung genutzt werden.

2. Sensibilisierung und Wissenstransfer ausbauen

- 45 Organisationen wissen noch nicht, wie relevant Circular Economy für sie ist – ein Hinweis darauf, dass Orientierung, Bildung und Kommunikation weiterhin nötig sind.
- Hier besteht Potenzial für gezielte Informationsformate, Weiterbildungen oder Pilotprojekte, die „Unentschlossene“ aktivieren.

Fazit

Die Umfrage zeigt deutlich: In Karlsruhe existiert eine breite Grundakzeptanz für das Thema Circular Economy sowie ein hohes Interesse an Zusammenarbeit und Austausch.

Insbesondere Akteure aus der Wirtschaft, Verwaltung und intermediären Organisationen erkennen das Thema als relevant für ihre Arbeit – viele setzen bereits Maßnahmen um oder planen, dies zu tun.

Gleichzeitig besteht bei einem beträchtlichen Teil noch Unsicherheit über die konkrete Relevanz und Umsetzung, was auf einen Bedarf nach Orientierung, Inspiration und niedrigschwelligen Beteiligungsformaten hinweist.

Diese Ausgangslage eröffnet große Potenziale für eine gemeinsame Visionsentwicklung und die Schaffung von Aktionsfeldern, die gezielt auf vorhandene Stärken, aber auch erkannte Hürden eingehen – wie fehlendes Wissen, technische oder regulatorische Barrieren und mangelnde Kooperationsstrukturen.

Die Bereitschaft zur Netzwerkbildung ist ein zentraler Hebel, um transformative Prozesse in Gang zu setzen und zu verstetigen.



Interviews

DURCHFÜHRUNG VON INTERVIEWS MIT
SCHLÜSSELAKTEUREN

Kommentare zur **Auswertung**

ZUSAMMENFÜHRUNG VON AUSSAGEN

4 Themenfelder

- Zur besseren Vergleichbarkeit waren alle Interviewleitfäden gleich aufgebaut. Nach einer Vorstellung und der Frage nach dem persönlichen Verständnis zur Circular Economy, waren die Interviews in 4 Themenblöcke unterteilt mit jeweils einer Leitfrage, die allen Akteuren gestellt wurde:
 - Circular Economy und die Zukunft der Stadt Karlsruhe
 - Politische Steuerung und Rahmenbedingungen
 - Einführung und Umsetzung einer Circular Economy
 - Akzeptanz und Kommunikation
- Die genauen Fragen können dem beispielhaften Leitfaden im Anhang entnommen werden.
- In der Auswertung wurden die Aussagen aller Interviewten konsolidiert.

SWOT

- Die SWOT-Analyse diente als Hauptwerkzeug für die Auswertung der Interviews.
- Die Aussagen der diversen Schlüsselakteure wurden hier anonymisiert den Kategorien Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohung/Gefährdung, die sich für die Umsetzung der Circular Economy in Karlsruhe ergeben, zugeordnet.
- Manche Aussagen, vor allem im Hinblick auf Rahmenbedingungen, sind selbstverständlich nicht nur Karlsruhe zuzuordnen. Dennoch haben diese Auswirkungen auf die Stadt.
- In dieser Präsentation findet sich, wo immer möglich, eine Konsolidierung der Aussagen.

Teilnehmende

- Insgesamt wurden 18 Interviews geführt, die sich in folgende Akteursgruppen einteilen lassen:
 - Politik (3)
 - Verwaltung (2)
 - Wissenschaft & Forschung (3)
 - Wirtschaft (7), darunter IT (1) und Startups (2)
 - Intermediäre (3)
- Aufgrund der geringen Anzahl insgesamt und der Verteilung auf verschiedene Akteursgruppen war eine detaillierte Auswertung, z. B. pro Akteursgruppe nicht vorgesehen.

Interviewte Schlüsselpersonen

ÜBERSICHT DER 18 INTERVIEWPARTNER

Institution	Akteursgruppe	Termin	Titel	Vorname	Name	Zusatzinformation
dm-drogerie markt GmbH + Co. KG	Wirtschaft	Termin 2025, Präsenz		Inga	Schwind	Head of Sustainability dm
L'Oréal Produktion Deutschland GmbH & Co. KG	Wirtschaft	Termin 2025, online		Thomas	Heuser	Head of EHS
CRONIMET Holding GmbH	Wirtschaft	Termin 2025, Präsenz		Julia	Pandey-Fitterer	Head of Sustainability Gruppe
Vollack Gruppe GmbH & Co. KG	Wirtschaft	Termin 2025, Präsenz		Klaus	Teizer	Geschäftsführung
Wasser 3.0 gGmbH	Wirtschaft	Termin 2025, online	Dr.	Schuhen	Katrin	Geschäftsführung
Bluehands (Green Software Development)	Wirtschaft	Termin 2026, online		Aydin	Mir Mohamadi	Geschäftsführung
Desoltik (Start-up Produktion)	Wirtschaft	Termin 2025, online		Maximilian	Möbius	Geschäftsführung
Handwerkskammer Karlsruhe	Intermediäre	Termin 2024, Präsenz		Walter	Banthleon	Geschäftsführung mit Benedikt Konziol und Kevin Wendel
IHK Karlsruhe	Intermediäre	Termin 2024, Präsenz	Dr.	Arne	Rudolph	Geschäftsführung mit Claudia Rainfurth
TRK TechnologieRegion Karlsruhe GmbH	Intermediäre	Termin 2025, Präsenz		Jochen	Ehlgötz	Geschäftsführung mit Petra Erceg-Jung, Lenz Sulzer
KIT Karlsruher Institut für Technologie	Wissenschaft	Termin 2024, Präsenz	Prof. Dr.	Thomas	Hirth	Präsidium
Hochschule Karlsruhe	Wissenschaft	Termin 2025, Präsenz	Prof. Dr.	Franz	Quint	Rektorat
Fraunhofer ISI	Wissenschaft	Termin 2025, Online	Dr.	Katrin	Ostertag	CC Leitung Nachhaltigkeit
Stadt Karlsruhe	Politik	Termin 2025, Präsenz	Dr.	Frank	Mentrup	Oberbürgermeister
Stadt Karlsruhe	Politik	Termin 2025, Präsenz		Gabriele	Luczak-Schwarz	Erste Bürgermeisterin
Stadt Karlsruhe	Politik	Termin 2024, Präsenz		Bettina	Lisbach	Bürgermeisterin
Stadt Karlsruhe	Verwaltung	Termin 2025, Online	Prof. Dr.	Anke	Karmann-Woessner	Leitung Stadtplanung
Team Sauberes Karlsruhe	Verwaltung	Termin 2024, Präsenz		Doris	Schönhaar	Leitung Team Saubere Karlsruhe

Verständnis zur Circular Economy

ZUSAMMENFÜHRUNG GENANNTER SCHLÜSSELBEGRIFFE



Die Circular Economy zielt auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen durch die Verlängerung von Produktlebenszyklen und die Vermeidung von Abfall ab. Sie verbindet ökonomische, ökologische und soziale Aspekte.

- **Produktdesign & Kreislaufführung:** Die Lebensdauer von Produkten und Materialien wird durch Reparatur, Wiederverwendung, Aufbereitung und Recycling verlängert.
- **Abfallvermeidung & Ressourcenmanagement:** Abfall wird vermieden oder als Ressource genutzt.
- **Nachhaltige Geschäftsmodelle:** mit einem Beitrag zur Gesellschaft. Sie schaffen Business Cases für Unternehmen, um resilienter und wettbewerbsfähiger zu werden.
- **Regionale Wertschöpfung und Bioökonomie:** Regionale Kreisläufe wo möglich, um den Energieverbrauch zu reduzieren und Ressourcen zu schonen.
- **Ökologische Nachhaltigkeit:** Ressourcenschonung und Reduzierung der Umweltbelastung
- **Digitale Technologien:** ermöglichen eine effizientere Steuerung und Überwachung von Stoffströmen.

Verständnis zur Circular Economy

ERWEITERUNGEN IM SINNE DER GANZHEITLICHKEIT



- **Systemischer Ansatz und Wertschöpfungsketten:** Circular Economy wird als Prozess über Wertschöpfungsketten hinweg betrachtet (verknüpft mit LCAs, LCIAs). Der Fokus liegt nicht nur auf dem Produkt (wie im Kreislaufwirtschaftsgesetz), sondern auf der gesamten Wertschöpfungskette.
- **Transformation und Perspektivwechsel:** Circular Economy erfordert eine grundsätzliche Perspektivveränderung in der Art des Wirtschaftens und eine Ausweitung auf alle Branchen und Lebensbereiche.
- **Bildung für nachhaltige Entwicklung:** Es braucht ein grundlegendes Verständnis für die Notwendigkeit der Circular Economy, um die Transformation erfolgreich zu gestalten.
- **Zweigleisigkeit und Integration:** Es gibt verschiedene Perspektiven auf Circular Economy: Bezug auf Abfall, Fokus auf das Produkt und Circular Economy als Prozess über Wertschöpfungsketten hinweg. Diese Perspektiven sollten integriert betrachtet werden.

Circular Economy & die Zukunft der Stadt

ZUSAMMENFÜHRUNG EINZELNER IDEEN IN EINE VISION



Die Kreislaufstadt Karlsruhe ist eng vernetzt: **Verwaltung, Handwerk, Wissenschaft und Wirtschaft** arbeiten Hand in Hand, um einen **systemischen Wandel** zu gestalten. Die **Stadtverwaltung** geht mit gutem Beispiel voran, motiviert **Bürger:innen** zur aktiven Teilnahme und fördert einen **Bewusstseinswandel**.

Ein wichtiger Baustein ist die **regionale Prägung: Materialien** werden, wo möglich, vor Ort beschafft oder aus regionalen Quellen bezogen. **Eco-Industrial Parks** sind ein wichtiger Bestandteil des städtischen Gefüges und bilden Zentren für die Circular Economy und der **Zusammenarbeit** relevanter Industrieunternehmen.

Für eine effiziente Circular Economy gibt es eine funktionierende **Infrastruktur** für die **Verwertung** von kommunalen und gewerblichen **Abfall** und **Biomasse**. Die Stadt nutzt **Verwertungstechnologien**, um **Abfallströme in neue Ressourcen** zu verwandeln. Die **IT** unterstützt die Prozesse der Circular Economy durch **Datenverfolgung und -analyse**. **GreenTech-Lösungen** generieren einen **Mehrwert**. **Kurze Transportwege** sind ein wesentlicher Bestandteil des Systems und tragen zur **Ressourceneffizienz** bei. Die Stadt setzt zum Beispiel auf die **Wiederverwendung von Baustoffen**.

Politische Steuerung & Rahmenbedingungen

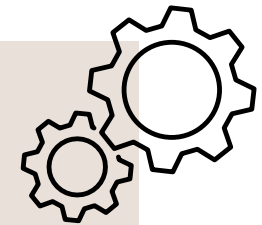
WÜNSCHE ZUR WEICHENSTELLUNGEN FÜR EINE ZIRKULÄRE ZUKUNFT

Förderung & Anreize



- Vereinfachte Fördermittel (Bund/Land)
- Steuerliche Vorteile für Unternehmen
- Finanzierung von Prozessupgrades
- Staatliche Produktbegünstigung

Regulierung & Standards



- Klare, konsistente Vorschriften
- Anreize für Wiederverwendung
- Einheitliche Standards für Sekundärprodukte
- CO₂-Belastungsvorgaben bei Bauprojekten (Dänemark-Modell)

Transparenz & Bewertung:



- Ganzheitliche Umweltbewertung (LCAs/LCIAs)
- Datengrundlage für Standardisierung
- Vorbildfunktion der öffentlichen Hand

Regionale Verankerung:



- Regionale Beschaffung
- Stärkung lokaler Wirtschaftskreisläufe

Einführung & **Umsetzung** der Circular Economy

ZUSAMMENSTELLUNG GENANNTER IDEEN



Die erfolgreiche Umsetzung erfordert gezielte Maßnahmen, Vernetzung und Zusammenarbeit.

Vernetzung & Beteiligung

- Integration der Circular Economy in Aus- und Weiterbildung
- Arbeitskreise & (digitale) Plattformen zum Wissens- und Erfahrungsaustausch
- Bürger:innen ins Handeln bringen - Schwellen senken

Pilotprojekte & Innovation

- Pilot- und Forschungsprojekte fördern
- Use Case-orientiertes, gemeinschaftliches Arbeiten

Leuchttürme & Anreize

- Vorbildprojekte identifizieren und sichtbar machen
- Wirtschaftliche Vorteile aufzeigen
- Öko-taxologische Überprüfung von Materailien

Beschaffung und Bauwesen

- Integration von CE-Kriterien in die städtische Beschaffung
- Flächen für Baustofflagerung
- Baustoff-Wiederverwendung & -verwertung, dazu: Plattform für Bauherren

Akzeptanz & Kommunikation

WIEDERHOLT GENANNT MASSNAHMEN



Positive Beispiele und Erfolgsgeschichten präsentieren:

- Business Cases von anderen anschauen und anpassen, um die Wirtschaftlichkeit darzustellen
- Live-Demonstratoren nutzen

Die **Vorteile der Circular Economy** hervorheben:

- Kostenersparnis, Umweltschutz
- Vermittlung von Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit

Mitmachstrukturen etablieren:

- Betonung der Bedeutung individuellen Handelns
- einfache und verständliche Sprache verwenden
- umsetzbare Angebote machen für gut in den Alltag integrierbare Lösungen

Vernetzung und Austausch zwischen verschiedenen Akteuren:

- auch mal Reibungspunkte schaffen
- Förderung von Konfrontation und Kompromissen
- Vertrauen aufbauen, Planungssicherheit schaffen

SWOT-Analyse

ZUSAMMENSTELLUNG ALLER
ERGEBNISSE IN EINER SWOT

Stärken



Starke Akzeptanz & Engagement unter den Befragten



Hohe Relevanz (37% der Befragten sind bereits aktiv, 50% mit sehr hohem Verständnis und 56% zur Mitarbeit bereit; nur 5% sehen keine Relevanz)

Gute Voraussetzung für die Umsetzung

Fördernde Rahmenbedingungen & Infrastruktur

Starkes Netzwerk & Kooperation



Stärken



Starke Akzeptanz & Engagement unter den Befragten

Gute Voraussetzung für die Umsetzung

Fördernde Rahmenbedingungen & Infrastruktur

Starkes Netzwerk & Kooperation

- Starke Forschungslandschaft mit Fokus auf Materialforschung, KI, Ressourceneffizienz, IT
- Reallabore vermitteln wissenschaftliche Erkenntnisse in die Gesellschaft
- praxisorientierte Ausbildung (Ingenieurwesen, Architektur, Studium+)
- Dichte an Entsorgungs- und Recyclingunternehmen
- Potenzial für die Wasserstoffproduktion im Rheinhafen
- Rheinhafen als Infrastruktur: Entwicklung von Flächen möglich, Anschluss an Schifffahrts- und Schienenwege
- Pilotprojekt zur Revitalisierung eines Gebäudes mit Übertragbarkeit/Skalierung vorhanden
- Kompetenzen für Pilotprojekte im Bau (1,5 °C-Ziel) und klare Skalierungsvorstellungen
- WBK: Kreislaufprojekt, großes Förderprojekt
- Gute Standortbedingungen: Grün, KIT, Wissenschaft

Stärken




**Starke Akzeptanz & Engagement
unter den Befragten**

**Gute Voraussetzung für die
Umsetzung**

**Fördernde Rahmen-
bedingungen & Infrastruktur**

Starkes Netzwerk & Kooperation

- 
- Starke EU-Vorgaben
 - Proaktive Stadtpolitik, die eine Vorreiterrolle unterstützt
 - neutrale Koordinierungsstelle in Form von CBF vorhanden
 - Stadt der kurzen Wege: Wissenschaft, Wirtschaft, Stadtverwaltung, Politik
 - Erfahrung von Unternehmen in der Zertifizierung (EMAS, ISO 14001)

Stärken



**Starke Akzeptanz & Engagement
unter den Befragten**

**Gute Voraussetzung für die
Umsetzung**

**Fördernde Rahmen-
bedingungen & Infrastruktur**

Starkes Netzwerk & Kooperation

- Vielfalt an Akteuren, Akteure kennen sich in dieser nicht zu großen Stadt
- enge Vernetzung im Landkreis
- Zusammenarbeit von Wissenschaft, KMU & Industrie; schon stark vernetzt in Mobilität, Energie, Digitalisierung
- Kompetenzen für Entwicklung und Skalierung von Pilotprojekten vorhanden
- Unternehmen beschäftigen sich schon mit der Circular Economy
- Erfahrung im Netzwerkaufbau seitens der Stadt
- Neue Ideen in Pionierleistung umsetzen macht die Stadt jetzt schon aus



Schwächen

- limitiertes Verständnis der Circular Economy
- geringe Bedeutung im Denken & Handeln
- Angst vor Veränderungen, z. B. hinsichtlich baulicher Veränderungen
- unzureichende Mülltrennung
- unterschiedliches Bewusstsein je nach Generation
- keine flächendeckende Reparaturkultur
- fehlende Role-Models für Bürger:innen, Lücke im Verständnis
- Bewusstsein "bis es nicht mehr geht nutzen" nicht angekommen
- Hürden der Motivationsübertragung von Individuen auf die breite Gesellschaft

Mangelndes Bewusstsein in der Bevölkerung

Wirtschaftliche & technologische Herausforderungen

Ineffiziente Prozesse & Infrastruktur

Fehlende Strategien & politische Hemmnisse

Informationsdefizite & Koordinierungsprobleme

Berichtspflichten





Schwächen

- (noch) Unwirtschaftlichkeit der CO₂-Abtrennung
- (noch) Abhängigkeit von fossilen Stoffen
- Probleme bei der Verwertung von Verbundmaterialien
- hohe Kosten für recycelte Kleidung
- Importprobleme bei recyceltem Kunststoff
- technisch viel möglich, aber ökonomischer Mehrwert muss da sein
- Mangel an Fantasie, Dinge in Umsetzung zu bringen
- Unternehmen sind stark mit sich selbst beschäftigt



Mangelndes Bewusstsein in der Bevölkerung

Wirtschaftliche & technologische Herausforderungen

Ineffiziente Prozesse & Infrastruktur

Fehlende Strategien & politische Hemmnisse

Informationsdefizite & Koordinierungsprobleme

Berichtspflichten





Schwächen

- Wärmeverwertung mit Effizienzverlusten
- schwierige Sortenreinheit bei der Abfalltrennung
- langwierige Genehmigungsverfahren
- fehlende Nutzung vorhandener Kompetenzen und Hilfestellungen
- unzureichende Anbindung des Rheinhafens an ÖPNV



Mangelndes Bewusstsein in der Bevölkerung

Wirtschaftliche & technologische Herausforderungen

Ineffiziente Prozesse & Infrastruktur

Fehlende Strategien & politische Hemmnisse

Informationsdefizite & Koordinierungsprobleme

Berichtspflichten





Schwächen

- Fehlende übergeordnete Strategie
- Perfektionismus hemmt Fortschritt
- unzureichende Umsetzung des Rechts auf Reparatur
- falsche Verteilung von Kosten bei unzureichender Mülltrennung
- schwierige Sortenreinheit bei der Abfalltrennung
- unangemessene Baugenehmigungsverfahren
- Priorität von Neubau vor Umbau (politisch nicht eingefordert, von Investoren bevorzugt)
- langwierige Genehmigungsverfahren
- Stadt kann alleine das Dach nicht bilden
- Fehlende systematische Steuerung und Standardisierung bei der Technologieauswahl
- Bürokratische Hürden und Wartezeiten erschweren Planungssicherheit
- Nichtvorhandene Harmonisierung von Rechtsgebieten (Abfall- und Chemikalienrecht)
- Einflussreiche Akteure schützen ihre Position

Mangelndes Bewusstsein in der Bevölkerung

Wirtschaftliche & technologische Herausforderungen

Ineffiziente Prozesse & Infrastruktur

Fehlende Strategien & politische Hemmnisse

Informationsdefizite & Koordinierungsprobleme

Berichtspflichten





Schwächen

Mangelndes Bewusstsein in der Bevölkerung

Wirtschaftliche & technologische Herausforderungen

Ineffiziente Prozesse & Infrastruktur

Fehlende Strategien & politische Hemmnisse

Informationsdefizite & Koordinierungsprobleme

Berichtspflichten



- unstrukturierter Informationsaustausch
- fehlende Übersicht über Kompetenzen der Akteure
- ohne neutrale Koordinierung von zirkulären Transformationsprozessen werden diese kaum stattfinden können





Schwächen

Mangelndes Bewusstsein in der Bevölkerung

Wirtschaftliche & technologische Herausforderungen

Ineffiziente Prozesse & Infrastruktur

Fehlende Strategien & politische Hemmnisse

Informationsdefizite & Koordinierungsprobleme

Berichtspflichten



- Personalkosten für Berichterstattung können von kleinen Unternehmen nur schwer aufgebracht werden
- Komplexität ist ein Problem
- Haltung: Berichtspflicht macht Unternehmen nicht besser

Chancen



Innovation & Technologie



- Förderung von Innovationen durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft
- Entwicklung neuer Technologien, Materialien und Prozesse, die ggf. zu vermehrten Ausgründungen führen
- Entwicklung digitaler Ressourcenpässe
- großer Bedarf in der Digitalisierung von Materialströmen
- Kompetenzen zur Digitalisierung von Gebäuden im Aufbau, Vernetzung vorhanden

Ressourcen & Umwelt

Wirtschaftliche Vorteile

Akzeptanz & Umsetzung

Chancen




Innovation & Technologie

Ressourcen & Umwelt

Wirtschaftliche Vorteile

Akzeptanz & Umsetzung

- 
- Dekarbonisierung / Defossilisierung
 - Verbesserung von Ressourceneffizienz
 - Umweltschutz, Wasserschutz und Klimaanpassung
 - Circular Economy als fast einzige Möglichkeit, um weiter zu dekarbonisieren

Chancen



Innovation & Technologie

Ressourcen & Umwelt

Wirtschaftliche Vorteile

Akzeptanz & Umsetzung

- Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, insbesondere in Schlüsselbranchen
- Werterhalt & stärkere regionale Wirtschaft
- der Rohstoffknappheit entgegenwirken
- Kostensenkungen
- es rechnet sich, Ressourcen wiederzuverwenden
- Circular Economy als ökonomische Chance
- Entwicklung neuer Geschäftsmodelle ist Chance für Handwerksbetriebe
- Grundstücke im Rheinhafen können für regionale Recyclingzentren entwickelt werden
- Elektrifizierung des Standorts und Klimaneutralität bis 2030 geplant

Chancen



Innovation & Technologie

Ressourcen & Umwelt

Wirtschaftliche Vorteile

Akzeptanz & Umsetzung

- Verbesserte Kommunikation
- Mitmachstrukturen
- Plattform für Informationsaustausch
- Demonstrationsanlagen / Reallabore
- Sichtbarkeit von Kompetenzen
- Suffizienz
- Nicht nur Einzelprojekte, sondern Gesamtdenke
- Pilotprojekte durch die Stadt begünstigen und subventionieren
- Beschaffung (Kriterien hinzufügen)
- Bau: Flächen ausweisen zur Lagerung & Weitergabe, Baustoffe in die Wiederverwertung bringen
- Vernetzungsmodelle: Online-Plattform für Austausch & Teilen
- Bioökonomiestrategie
- Strategiebildung: Stakeholder zusammenbringen, Modellprojekte initiieren
- Landesebene: Abnehmer von bestimmten Dingen, Standardisierung von Rahmenbedingungen
- Nach Forschungsprojekten fragen, denen man das Etikett "Karlsruhe" aufsetzen kann
- Neues Netzwerk für den Bereich Circular Economy aufbauen
- Die Nachhaltigkeitserichtserstattung wird dem Thema Schub verleihen
- Unternehmen mitnehmen, anstelle sie mit weiteren Regulierungen zu überfordern
- Haltung: Berichtspflicht zeigt Unternehmen strategisch notwendige Entwicklungen auf
- Absoluter Wille vorhanden, Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen
- Prozesse können durch offene Netzwerke beschleunigt werden



Bedrohung / Gefährdung

- hohe Investitionskosten
- unsichere Wirtschaftlichkeit
- fehlende Nachfrage / Märkte
- Thema darf nicht verteuern: Investitionen in neues Personal für Berichterstattung
- es gibt nicht genügend finanzielle Anreize für Unternehmen, ihre Prozesse nachhaltig umzugestalten



Wirtschaftliche Hürden

**Mangelndes systemisches
Verständnis**

Infrastrukturdefizite

**Politische und regulatorische
Herausforderungen**

Risiken & Gefahren



Bedrohung / Gefährdung

- Wegwerfmentalität
- zu komplexe Darstellung / Erklärung
- fehlende gemeinsame Sprache
- zögernde Haltung gegenüber neuen Geschäftsmodellen



Wirtschaftliche Hürden

**Mangelndes systemisches
Verständnis**

Infrastrukturdefizite

**Politische und regulatorische
Herausforderungen**

Risiken & Gefahren





Bedrohung / Gefährdung

Wirtschaftliche Hürden

Mangelndes systemisches
Verständnis

Infrastrukturdefizite

Politische und regulatorische
Herausforderungen

Risiken & Gefahren

- fehlende Infrastruktur zur Kreislaufführung





Bedrohung / Gefährdung

- Politikversagen
- übermäßige Regulierung
- widersprüchliche Regularien
- unzureichende Kommunikation der Vorteile politischer Maßnahmen
- Berichtspflichten werden oft nicht als Chance gesehen
- Nichtvorhandene Harmonisierung von Rechtsgebieten (z. B. Abfall- und Chemikalienrecht)
- Es fehlt an regulatorischem & Steuerungsmut auf höheren juristischen Ebenen
- Überlastung und mangelnde Ausbildung(stiefe) auf Seiten der Verwaltung mit Blick auf Genehmigungen
- PCFs sind zu kurz gedacht, es müssen auch andere Umweltauswirkungen ausgewertet und in Maßnahmen mit einbezogen werden

Wirtschaftliche Hürden

Mangelndes systemisches
Verständnis

Infrastrukturdefizite

Politische und regulatorische
Herausforderungen

Risiken & Gefahren





Bedrohung / Gefährdung

Wirtschaftliche Hürden

**Mangelndes systemisches
Verständnis**

Infrastrukturdefizite

**Politische und regulatorische
Herausforderungen**

Risiken & Gefahren

- Greenwashing
- Übersteuerung / Akzeptanzverlust
- Konkurrenz mit anderen Ländern – Verlust der Wettbewerbsfähigkeit



Zusammenfassung der SWOT

AUSBLICK

Auf Stärken aufbauen & stärker werden

Forschungsstärke ausbauen

- die starke Forschungslandschaft gezielt für die Entwicklung innovativer, zirkulärer Lösungen nutzen
- Ausgründungen fördern

Netzwerk stärken & Synergien nutzen

- Reallabore als Testumgebung für neue Technologien und Geschäftsmodelle einsetzen
- eine enge regionale Vernetzung weiter intensivieren
- Plattformen für den Austausch zwischen Akteuren schaffen, um Sichtbarkeit und gesteigerte Zusammenarbeit zu fördern
- gemeinsames Marketing der Stärken von Karlsruhe als Standort für Circular Economy betreiben

Ausbildung & Qualifizierung

- praxisorientierte Ausbildungen weiter ausbauen, um qualifizierten Nachwuchs für die Circular Economy zu sichern
- Bildungsprogramme schaffen für Bürger:innen zur Steigerung des Bewusstseins für Mülltrennung und nachhaltigen Konsum
- Förderprogramme aktiv nutzen, um zirkuläre Projekte zu unterstützen und deren Umsetzung zu beschleunigen



Zusammenfassung der SWOT

AUSBLICK



Chancen nutzen & Risiken mitigieren

Innovationen fördern

- neue Technologien (z. B. CO₂-Abtrennung, Recycling von Verbundmaterialien) aktiv fördern und deren Wirtschaftlichkeit durch gezielte Forschung und Entwicklung verbessern
- zirkuläre Geschäftsmodelle fördern (durch Fördermittel, Marktanreize, Rahmenbedingungen zur Skalierung)

Akzeptanz steigern

- Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Partizipation verbessern, um ein umfassendes Verständnis der Circular Economy zu fördern und die Vorteile für Bürger:innen, Unternehmen und die Gesellschaft herauszustellen

Infrastruktur ausbauen

- Verbesserung der Infrastruktur für die Circular Economy
- Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren

Risikomanagement

- Entwicklung von Strategien zu Risikominderung (z. B. Abhängigkeit von fossilen Stoffen, Importprobleme bei recycelten Materialien)
- Förderung von nachhaltigen Konsummustern
- Transparenz und Kommunikation bzgl. der Wirtschaftlichkeit von zirkulären Projekten

Regulatorischen Mut zeigen

- Sich für regulatorische und steuernde Maßnahmen auf höheren Ebenen einsetzen

Verwaltung stärken

- Überlastung der Verwaltung entgegenwirken und Ausbildungsdefizite beheben

Finanzielle Anreize schaffen

- Mehr finanzielle Anreize für Unternehmen zur nachhaltigen Umgestaltung ihrer Prozesse schaffen



Aktionsfelder

EMPFEHLUNG VON AKTIONSFELDERN

Ableitung von Aktionsfeldern

AUF BASIS DER GESAMMELTEN DATEN & DURCHGEFÜHRTEN ANALYSEN

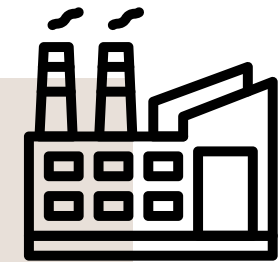
Aktionsfeld 1: Zirkuläres Bauen

- Fokus: Ressourcenschonung und Abfallvermeidung im Bausektor durch Wiederverwendung von Materialien, Revitalisierung von Gebäuden und Integration von CE-Kriterien in die Beschaffung.
- Ziel: Nachhaltige Bauweise, Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und Förderung regionaler Kompetenzen.



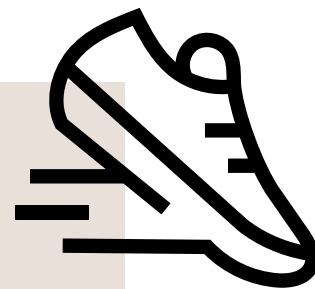
Aktionsfeld 2: Zirkuläre Wertschöpfung

- Fokus: Schaffung wirtschaftlicher Anreize für Unternehmen, Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe.
- Ziel: Förderung von GreenTech-Lösungen, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Etablierung einer zirkulären Wirtschaft.



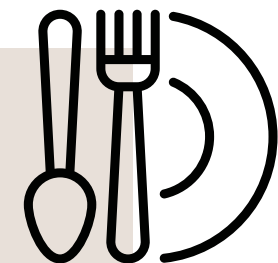
Aktionsfeld 3: Lifestyle & Konsum

- Fokus: Bewusstseinswandel, Förderung individuellen Handelns und Etablierung alltagstauglicher Lösungen für einen nachhaltigen Lebensstil.
- Ziel: Steigerung der Verbraucherakzeptanz, Reduzierung von Abfall und Förderung eines nachhaltigen Konsums.



Aktionsfeld 4: Lokale Ernährung

- Fokus: Stärkung regionaler Kreisläufe, Förderung der Bioökonomie und Vorbeugung von Lebensmittelverschwendung.
- Ziel: Nachhaltige Ernährung, Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und Förderung eines bewussten Konsums.



Zusätzliche Querschnittsthemen

AUF BASIS DER GESAMMELTEN DATEN & DURCHGEFÜHRTEN ANALYSEN

IT & KI können in allen Aktionsfeldern eingesetzt werden, z.B. zur Optimierung von Bauprozessen, zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, zur Förderung eines nachhaltigen Konsums und zur Verbesserung der Effizienz der lokalen Ernährung.

Klimaschutz & Energie sind eng mit allen Aktionsfeldern verbunden, z. B. durch die Verwendung nachhaltiger Baustoffe, die Entwicklung energieeffizienter Produktionsprozesse, die Förderung eines klimafreundlicheren Konsums und die Reduzierung von Emissionen und Umweltschäden in der Landwirtschaft.

Mobilität & Logistik sind relevant für alle Aktionsfelder, z. B. durch die Optimierung von Transportwegen im Bau, die Entwicklung resilienter Lieferketten, die Förderung eines umweltfreundlicheren Konsums und die Etablierung von lokalen Ernährungssystemen.

Bildung & Wissenschaft sind für alle Aktionsfelder von Bedeutung, z. B. durch die Vermittlung von Wissen über zirkuläres Bauen, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, die Förderung eines bewussten Konsums und die Erforschung regenerativer Anbaumethoden.

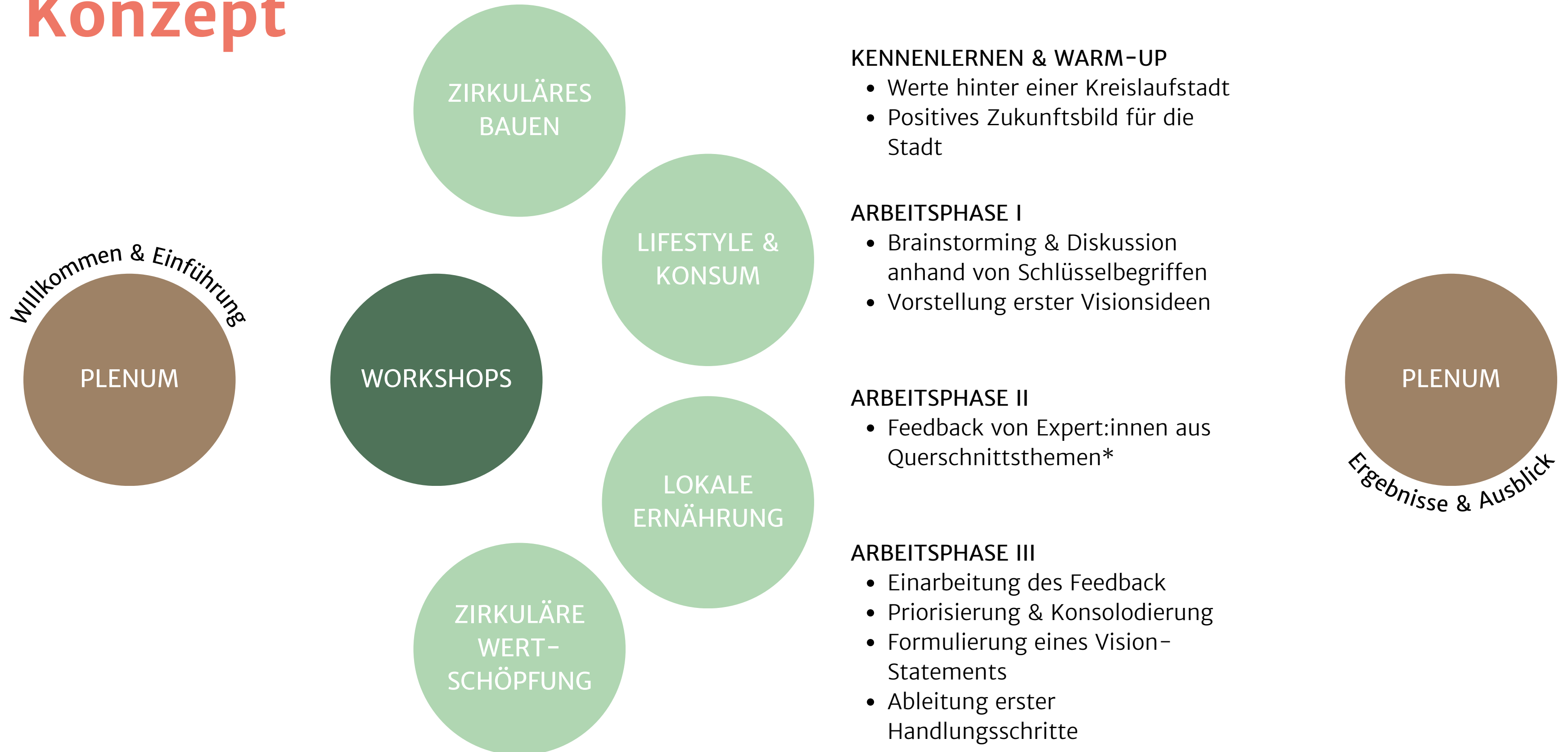
Kammern & Netzwerke sind für alle Aktionsfelder relevant, z. B. durch die Vernetzung von Unternehmen im Bausektor, die Förderung von neuen Partnerschaften und der verstärkten Zusammenarbeit in der Industrie, die Unterstützung von bürgerlichen Initiativen für einen nachhaltigen Konsum und die Bildung neuer kooperativer Modell im Bereich Ernährung.



Visionsworkshop

KONZEPT & EINDRÜCKE

Konzept



Querschnittsthemen*: IT & KI, Klimaschutz & Energie, Mobilität & Logistik, Bildung & Wissenschaft, Kammern & Netzwerke



EINDRÜCKE

13. Mai 2025



Vision: Zirkuläre Wertschöpfung



Vision

Eine resiliente und nachhaltige Stadt, in der zirkuläres Wirtschaften zum Standard wird und Innovation, Zusammenarbeit und Transparenz gedeihen.

Mission

Mission: "Wir etablieren und koordinieren ein Forum für zirkuläre Transformation, das durch Wissensaustausch, Reallabore und eine digitale Matchmaking-Plattform konkrete Lösungen entwickelt und umsetzt, um zirkuläre Geschäftsmodelle zu fördern, Arbeitsplätze zu schaffen und Stoffkreisläufe zu optimieren."

Vision: Zirkuläres Bauen



Karlsruhe wird zur Kreislaufstadt, in der zirkuläres Bauen den Gebäudekreislauf als regenerative Wertschleife denkt – weit über Rohstoffgewinnung, Nutzung und Rückbau hinaus bis zur dauerhaften Wieder- und Weiterverwendung von Materialien, Flächen und Ideen.

Leuchtturmprojekte und Best Practices zeigen anschaulich, was bereits möglich ist, und machen transparent, warum die Prozesse funktionieren. Sie verkürzen Lernkurven und fördern einen breiten Bewusstseinswandel.

Eine integrierte Infrastruktur für Zirkularität – Materialbörsen, Re-Use-Hubs, digitale Zwillinge – vernetzt die gesamte Wertschöpfungskette Bau und stärkt kontinuierlich die Kompetenzen aller Beteiligten.

Die Entwicklung neuer Technologien und Dienstleistungen wird zum Motor der Karlsruher Wirtschaft: Wir exportieren unser Know-how als Services, Software und Beratung, steigern regionale Wertschöpfung und internationale Sichtbarkeit.

Durch Synergien von Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft sowie konsequente Kooperation bringen wir Innovationen rasch in die Praxis. Karlsruhe wird so zum lebendigen Labor und europäischen Vorbild zirkulärer Stadtentwicklung.

Vision: Konsum & Lifestyle



Karlsruhe wird zur Kreislaufstadt mit einer aktiven Stadtgesellschaft, die bottom-up & top-down gemeinsam eine zirkuläre Zukunft ermöglicht. Dabei ist die Stadt aktiver Motor.

Circular Culture wird als positiver, inklusiver Lifestyle für alle sichtbar & erlebbar gemacht und führt zu:

- Resilienz
- Mindsetshift hinsichtlich der Definition von Wohlstand
- finanziellen, vitalen & sozialen Gesundheit der Stadt & Stadtgesellschaft

Es braucht: Geschichten des Gelingens. Bürgervereine müssen einbezogen werden für die Quartiersgestaltung.

Vision: Lokale Ernährung



Karlsruhe ernährt sich gesund, pflanzenbetont und klimafreundlich – für eine zukunftssichere Stadt. Alle Menschen (unabhängig von Herkunft oder Einkommen) haben Zugang zu genussvoller, verantwortungsvoller Ernährung.

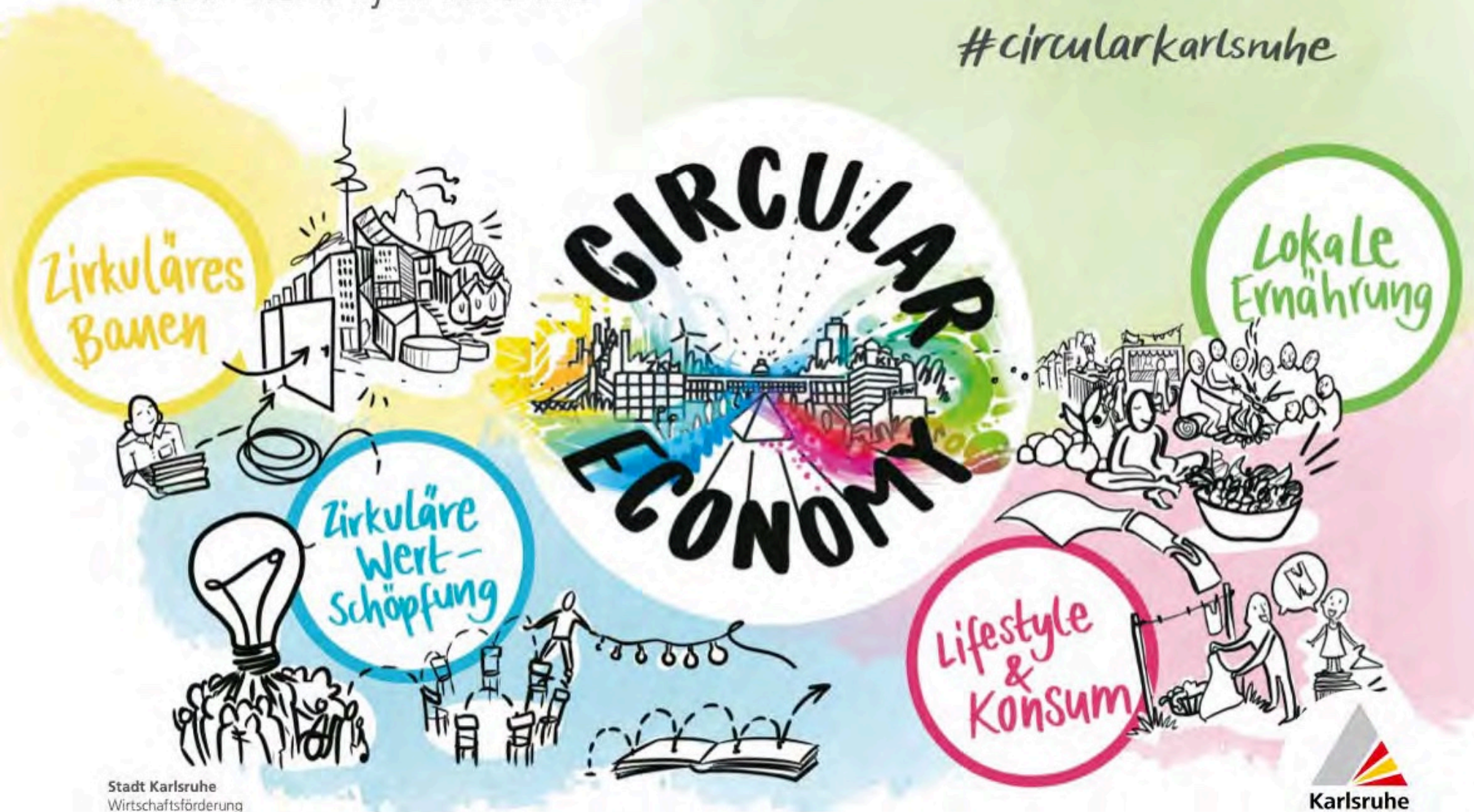
- Bildung in allen Schulformen, Peer-to-Peer-Lernen und Quartierküchen fördern Wissen und Bewusstsein.
- Regionale Lebensmittel werden bedarfsgerecht angebaut – mit Planungssicherheit für Landwirtinnen.
- Smart-City-Tools machen gute Ernährung sichtbar und erlebbar. GEMEINSAM gestalten wir einen Wandel, der Lust auf gutes Essen macht.

So stärken wir nachhaltige Ernährung in all ihren Dimensionen: ökologisch, sozial, ökonomisch und gesund.

Aus 4 wird 1: Gesamtstädtische Vision

Visionsbild zur gesamtstädtischen Leitvision
Circular Economy in Karlsruhe

#circularkarlsruhe



Stadt Karlsruhe
Wirtschaftsförderung

© Stadt Karlsruhe | Wirtschaftsförderung Karlsruhe | Bild: magdalena-vollme.de | Druck: Rathausdruckerei, Recyclingpapier | Stand: Juli 2025

In der Kreislaufstadt Karlsruhe wirken ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Innovation und soziale Gerechtigkeit zusammen. Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtgesellschaft und Verwaltung gestalten gemeinsam eine Stadt, die Ressourcen schont, Lebensqualität fördert und aktiven Wandel ermöglicht.

Regionale, klimafreundliche Ernährung gehört zum Alltag und ist für alle zugänglich. Zirkuläres Bauen prägt das Stadtbild und setzt neue Maßstäbe in der Stadtentwicklung. Das Konsumverhalten hat sich gewandelt, getragen von neuen Geschäftsmodellen, die auf Kreisläufe setzen. Für zirkuläre Wertschöpfung sind alle relevanten Akteure vernetzt, Innovationen entstehen im direkten Austausch. Reallabore und Leuchtturmprojekte mitten in der Stadt machen Kreislaufwirtschaft erfahrbar und sichtbar. So wird Karlsruhe zum Magneten für nachhaltige Ideen, Investitionen und zum Modell #CircularKarlsruhe für andere Städte.

Die Stadt teilt ihr Wissen aktiv, stärkt Allianzen und bietet allen Bürgerinnen und Bürgern die Chance, Teil dieser Transformation zu sein und von ihr zu profitieren.

Karlsruhe zeigt, wie Wandel gelingt: mit Vision, Verantwortung und gemeinsamem Veränderungswillen.



Anhang

FRAGEBOGEN & INTERVIEWLEITFADEN

Übersicht der Fragen aus der Umfrage

FRAGEBOGEN

Ausschnitt aus der Online Umfrage

- Die vollständige Umfrage wird sowohl als Zusammenstellung der Fragen, wie sie die Teilnehmenden der Umfrage erhalten haben, als auch komplettiert durch die Rohdaten der Antworten zur Verfügung gestellt.
- Hier sind beispielhaft rechts der Einstieg in die Umfrage und unten die erste Frage zusehen.

Bitte ordnen Sie sich einer der folgenden Akteursgruppen zu. *

Wirtschaft

Wissenschaft

Politik

Intermediäre

Verwaltung Stadt Karlsruhe

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, die Circular Economy in Karlsruhe zu fördern!



Die Circular Economy trägt wesentlich dazu bei, bereits beschlossene Klimaziele zu erreichen und bietet gleichzeitig große Chancen für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Im Gegensatz zum deutschen Begriff der Kreislaufwirtschaft, der oft mit Abfall- und Recyclingwirtschaft gleichgesetzt wird, beschreibt die Circular Economy eine umfassende zirkuläre Wirtschaftsweise. Sie bezieht insbesondere auch die Entwicklung zirkulärer Geschäftsmodelle und den Aufbau zirkulärer Infrastrukturen mit ein, die es benötigt, um Kreisläufe von Produkten und Materialien tatsächlich zu schließen. Die Stadt Karlsruhe möchte die Chancen zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts, die in der Circular Economy liegen, wahrnehmen. Deshalb wird im Gemeinschaftsprojekt der Wirtschaftsförderung Karlsruhe und Circular Black Forest eine Vorstudie zum Status Quo der Circular Economy in Karlsruhe durchgeführt.

Die Umfrageergebnisse werden genutzt, um ein Stimmungsbild und erste Erkenntnisse über den Wissens-, Planungs- und Umsetzungsstand zu sammeln. Auf dieser Basis werden Kooperationspartner und Aktionsfelder identifiziert. Denn eine zukünftige Vision "Circular Economy in Karlsruhe" soll sich an den realen Bedarfen und Profilen aller Akteure der Stadt Karlsruhe orientieren.

Zu diesem Zweck erhalten Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Intermediäre, Politik und Verwaltung der Stadt Karlsruhe die Einladung an der folgenden Umfrage teilzunehmen. Die Fragen sind allgemein und sektorenübergreifend formuliert. Eine tiefergehende und sektorenspezifische Befragung wird bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.

Übersicht des Interviewleitfadens

AM BEISPIEL WISSENSCHAFT



Aufbau und Fragen

Vorstellung und Einordnung

- Vorstellung der Teilnehmenden
- Verständnis von Circular Economy

Themenblock 1: Circular Economy und die Zukunft der Stadt Karlsruhe

Wie stellen Sie sich eine Stadt vor, die erfolgreich nach Prinzipien der Circular Economy lebt? Wenn Sie an die nächsten fünf Jahre denken: Was wäre für Sie ein Erfolg im Hinblick auf Circular Economy?

- Wie schätzen Sie die Bedeutung der Circular Economy für die zukünftige Entwicklung der Stadt Karlsruhe und des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts ein?
- Wo sehen Sie in Karlsruhe heute schon Ansätze, die in Richtung Circular Economy gehen?
- Gibt es bereits Berührungs- oder Anknüpfungspunkte zwischen Circular Economy und Ihren strategischen Zielen?
- Aus Ihrer Sicht: Was sind die großen Herausforderungen für die Stadt Karlsruhe und wohin kann die Reise gehen?

Themenblock 2: Politische Steuerung und Rahmenbedingungen

Wenn Sie regulatorische Rahmenbedingungen rund um Circular Economy selbst gestalten könnten, was wäre Ihnen besonders wichtig?

- Nehmen Sie aktuell regulatorische Rahmenbedingungen bzgl. der Circular Economy wahr und wie bewerten Sie diese?
- Wie erleben und bewerten Sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteursgruppen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Verwaltung mit Blick auf Circular Economy? Was funktioniert besonders gut?
- Welche Kooperationen und Austauschmöglichkeiten könnten aus Ihrer Sicht die Einführung der Circular Economy fördern?
- Wie kann man aus Ihrer Sicht lokale Synergien und Zusammenarbeit fördern, damit sich die Akteursgruppen noch besser austauschen können?

Themenblock 3: Einführung und Umsetzung einer Circular Economy

Wenn Sie an die Einführung der Circular Economy in Karlsruhe denken: Welche ersten Schritte halten Sie für besonders wichtig, damit Circular Economy erfolgreich gestartet werden kann?

- Welche Sektoren (Branchen) können aus Ihrer Sicht als erstes von Circular Economy profitieren?
- Welche Aktionsfelder sind am wichtigsten für die Umsetzung?
- Welche Aspekte der Circular Economy sind für Ihre Branche besonders relevant und eignen sich für den Start ins Thema?
- Welche Herausforderungen und Hürden sehen Sie bei der Einführung der Circular Economy?
- Welche Akteure könnten Ihrer Meinung nach eine Schlüsselrolle spielen? Und welche Fähigkeiten braucht es für eine erfolgreiche Umsetzung?
- Welche Bedarfe und Anforderungen werden an Sie von Akteursgruppen gerichtet, die sich mit Circular Economy beschäftigen?

Themenblock 4: Akzeptanz und Kommunikation

Wünschenswert ist eine hohe gesellschaftliche und wirtschaftliche Akzeptanz für das neue Transformationsthema Circular Economy. Was könnte aus Ihrer Sicht helfen, Circular Economy greifbar und praxisnah zu vermitteln?

- Wie sollte Circular Economy aus Ihrer Sicht in der Öffentlichkeit kommuniziert werden?
- Wie kann es gelingen, Circular Economy durch gute Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit voranzutreiben, um eine möglichst breite gesellschaftliche und wirtschaftliche Akzeptanz sicherzustellen?



VIELEN DANK!

WIR FREUEN UNS AUF DIE
GEMEINSAME UNTERSTÜTZUNG
ZIRKULÄRER PROJEKTE IN KARLSRUHE!

Circular Black Forest gGmbH
Geschäftsführerin: Anna Reiners
Projektleiter: David Seiler
Email: info@circular-blackforest.de
Website: www.circular-blackforest.de